Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 1150 Mk., monatl. 385 Mk. In den Ausgabestellen viertelj. 1050 Mk., monatl. 350 Mk. Bei Postbezug viertelj. 1155 Mk., monatl. 385 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 30 Mk. deutsch. — **Einzelnummer 25 Mk.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für die 34 mm breite Kolonelzeile 50 Mk., für die 90 mm breite Reklamezeile 200 Mk. Ausland, Oberschlesien und Freistaat Danzig 5 bzw. 20 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 50 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 160. Bromberg, Donnerstag den 10. August 1922. 46. Jahrg.

Die Londoner Konferenz.

Reden Poincarés und Lloyd Georges.

London, 8. August. Die Nachmittagssitzung der Alliiertenkonferenz währte ungefähr 3 Stunden. Zum Schluß wurden die Ergebnisse des Tages noch einmal zusammengefaßt und der Presse übermittelt. Nach der Begrüßung der Delegierten forderte Lloyd George Poincaré auf, seinen Standpunkt darzulegen.

Der französische Premierminister erklärte, daß seit der letzten Konferenz zwei Dinge die Sachlage neu gestaltet hätten: 1. die deutsche Bitte um ein vollständiges Moratorium, 2. die Balfournote. Dann gab er den allgemeinen französischen Standpunkt wieder, daß der Versailler Vertrag nicht so respektiert worden sei, wie man es gewünscht habe. Er erwähnte dann, daß Deutschland wenig getan habe, um die Kriegsverbrechen eingehend zu verhandeln, daß ferner die Entwaffnung nicht zufriedenstellend sei, und daß endlich aus den Reparationen, für die Deutschland ein Moratorium bis 1924 erbittet, sich weitere Schwierigkeiten ergeben würden. Man glaube in Frankreich, daß man von Deutschland nichts erhalten werde. (!) Frankreich habe 80 Milliarden Franks von den Reparationen verbraucht, die Deutschland gutgeschrieben werden sollen. Im französischen Budget habe sich ein merkliches Defizit ergeben, so daß die Frage für Frankreich einen äußerst kritischen Charakter angenommen habe. Er betonte weiter, daß Frankreich ernstlich um den Wiederaufbau Europas bemüht sei und keineswegs wünsche, [illegible] unfair zu behandeln. Aber er halte es für gerechtfertigt, wenn Frankreich seine eigene Situation für einen besonderen Faktor der europäischen Finanzlage angebe. Auf den Vorschlag der Reduzierung der französischen Armee erwiderte er, daß Frankreich sich mit den gegebenen Garantien nicht zufrieden geben könne, sondern eine Macht zu energischen Maßnahmen in den Händen haben müsse. Zu dem Vorschlag der Steuererhöhung führte er des weiteren aus, daß Frankreich von den Steuern nicht viel zu erwarten habe und daß die indirekten schon schwer genug seien. Die Lage Deutschlands sei seinem eigenen Verschulden zuzuschreiben. Das Moratorium, erklärte Poincaré, sollte Deutschland nicht eher gen[illegible]rt werden, bis es an die Alliierten produktive Garantien gegeben habe. Er ging dann auf gewisse Garantien und die von den Alliierten zur Verhandlung stehenden Vorschläge ein.

Lloyd George ergriff das Wort und erklärte:

Die Unfähigkeit Deutschlands, seinen Verpflichtungen nachzukommen, gehe nicht nur einen oder mehrere der Alliierten, sondern alle ernstlich an. Frankreich habe in der Tat äußerst schwer und am meisten von den Alliierten außer Rußland gelitten. Aber alle hätten materiell gelitten, und die Lage sei im Augenblick für alle äußerst ernst. Er erinnerte an die großen Kriegsverluste und ging auf die Ausgaben, die der Krieg in sich schloß, ein. Nach Berichten unparteiischer Persönlichkeiten aus den Bankkreisen schätzte der englische Premierminister die Verluste der Alliierten wie folgt: Frankreich 37½ Milliarden Dollar, Italien 14½ Milliarden Dollar und England 49 Milliarden Dollar. Wir haben, sagte Lloyd George, genau so viel zu beanspruchen, wie Frankreich mit seinen zerstörten Gebieten. Anschließend erinnerte Lloyd George die Konferenz daran, daß Amerika und England die einzigen beiden Alliierten gewesen seien, die während des Krieges beträchtliche Summen an Steuern erhoben hätten. England habe von jedem andern der kriegführenden Staaten die meisten Kriegskosten zu tragen gehabt. Indem er dann auf die große Belastung einging, die England zu tragen habe, erwähnte er, daß die Zahl der Arbeitslosen bis auf 2 Millionen gestiegen und glücklicherweise jetzt auf 1,4 Millionen zurückgegangen sei. Im kommenden Winter habe man mit 1,4 bis 1,5 Millionen Arbeitslosen zu rechnen. Die Bevölkerungsziffer in den zerstörten französischen Gebieten belaufe sich auf rund 2 Millionen, die Gesamtbevölkerung, die in England von der Arbeitslosigkeit betroffen wurde, auf 4 bis 5 Millionen und diese 4 bis 5 Millionen müßten durch Bewilligung vom Schatzkanzler und von den Behörden unterstützt werden. Die Zukunft Deutschlands gehe daher nicht einen oder zwei der Alliierten an, und die englischen Posten seien zum mindesten mit denen der meistbebürdeten Alliierten zu vergleichen.

Lloyd George erinnerte schließlich daran, daß 33½ Millionen Geschosse größeren und 38 Millionen kleineren Kalibers, 87 000 Maschinengewehre, 4½ Millionen kleiner Waffen, dazu 458 Millionen Schußmunition von Deutschland nach dem Versailler Vertrag abgeliefert worden seien. Es würde in Deutschland absolut kein Material vorhanden sein, um die alten Feinde mit einem Angriff überraschen zu können. Seine Seemacht sei vollständig zerstört, was für Frankreich nicht weniger als für England von Bedeutung sei. Deutschland habe bisher 2 Milliarden Goldmark bezahlt. Er müsse noch einmal hervorheben, daß Deutschland drei Revolutionen durchgemacht habe. Er würde den deutschen Protesten nicht soviel Glauben schenken, aber man müsse bedenken, daß die deutsche Mark bis auf 4000 für ein Pfund Sterling gesunken sei. Dieses habe er jedoch nicht mit der Absicht ausgeführt, um Deutschland von seinen Zahlungen auszuschließen. Aber er wünsche, daß alledem Rechnung getragen werde.

Die Vorschläge Poincarés, meinte Lloyd George, müßten hinsichtlich ihrer Bedeutung und Tragweite von einem Sachverständigenausschuß, der der Konferenz zu berichten habe, geprüft werden.

Dieser Vorschlag wurde von der Konferenz nach den Reden der italienischen und belgischen Delegierten gebilligt.

*

London, 9. August. (Drahtnachricht.) Im Laufe des gestrigen Nachmittags fand ein Zusammenstoß zwischen englischen und französischen Delegierten statt, als der französische Schatzminister sich dem widersetzte, daß Deutschland ein längeres Moratorium bewilligt werden solle. Wenn Deutschland, so erklärte der französische Schatzminister, für die zu zahlenden Schulden ein Moratorium bewilligt würde, so könnten die bereits angeordneten Maßnahmen nicht angewendet werden. Bei diesen Maßnahmen handle es sich nicht etwa um die Besetzung weiterer deutscher Gebiete, sondern lediglich um produktive Garantien.

Die englischen Delegierten dagegen vertraten den Standpunkt Lloyd Georges, wobei es zwischen den beiden Parteien zu heftigen Zusammenstößen kam, so daß man eventuell mit dem Abbruch der Konferenz rechnet.

In den Kreisen der italienischen Delegation ist man mit Rücksicht auf die finanzielle und wirtschaftliche Lage Deutschlands der Ansicht, daß Gegenmaßnahmen ergriffen werden müßten, allerdings nicht solche, die Deutschland nur für einige Zeit helfen könnten, sondern es müßten durchgreifende Maßnahmen getroffen werden. Und eine solche Maßnahme wäre eine Revision des Versailler Friedensvertrages.

Die Vorbereitungen zu den deutsch-polnischen Verhandlungen.

Warschau, 8. August. Im Zusammenhang mit den deutsch-polnischen Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsvertrages finden gegenwärtig interministerielle Verhandlungen statt, in denen Fragen diskutiert werden, die das vorbereitende Material für diese Verhandlungen bilden.

Unter anderm wird auch die Frage des Eisenbahnverkehrs zwischen Polen und Deutschland besprochen. Bis jetzt wickelt sich dieser Verkehr fast ausschließlich über den Grenzpunkt Bentschen-Teutsch ab. Der Verkehr durch diesen Grenzpunkt ist aber mit vielen Unbequemlichkeiten verknüpft, er ruft Verwirrung hervor und raubt den Passagieren viel Zeit, da die Abfertigung der Züge auf diesem Punkt, verbunden mit der Paß- und Gepäckrevision, den ganzen Verkehr nicht beherrschen kann. Die Frage ist auch dadurch verwickelt, daß die Revision einmal in Bentschen auf polnischer Seite und das zweite mal in Teutsch auf deutscher Seite vorgenommen wird. Das Warschauer Eisenbahnministerium hat daher die Absicht, in den Verhandlungen mit Deutschland auch die Frage der Regelung dieses Nachbarverkehrs zu berühren, eine Regelung, die hauptsächlich in der Vermehrung der Anzahl der Grenzpunkte, in der Einführung der Paß- und Gepäckrevision nur auf einer Grenzstation, sei es auf der polnischen oder auf der deutschen Seite, in dem technischen Ausbau der Knotenpunkte usw. bestehen soll.

Außerdem bereitet das Eisenbahnministerium auch Material für ein Übereinkommen mit Deutschland vor über die technische Durchführung der Berner Konvention (Güterverkehr), der Polen am 24. Februar d. J. beigetreten ist. Die technische Durchführung umfaßt unter anderem die Verrechnungsart des auf jeden der beiden Staaten entfallenden Teiles der Transportkosten, die Frage des Transport-Tarifs, die damit in Verbindung stehenden Valutafragen usw.

Zur Beratung stehen ferner eine Reihe anderer Fragen, die in das Gebiet des Nachbarverkehrs zwischen Polen und Deutschland fallen.

Gerüchte über die Verschiebung der Wahlen?

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 9. August. (Drahtmeldung.) Die Gerüchte, daß es im November noch nicht zu den Wahlen zum Sejm kommen werde, verdichten sich weiterhin. Es ist wohl weniger anzunehmen, daß dies der Wunsch der linken Parteien ist, die etwa noch eine Verbesserung des Wahlgesetzes erhoffen, die Verschiebung scheint vielmehr der Wunsch der Regierung zu sein, die aus außenpolitischen Gründen von den Linksparteien unterstützt wird.

In ernsthaften politischen Kreisen rechnet man damit, daß auf Wunsch der Regierung trotz der Ferien noch vor dem 18. d. M., an welchem Tage die Wahlen ausgeschrieben werden müßten, eine Plenarsondersitzung des Sejm einberufen werden wird, um einen Beschluß über die Verschiebung des Wahltermins zu fassen. Als Grund hierfür wird angegeben, daß die jetzige Regierung, bevor in Ostgalizien die Wahlen stattfinden, die ostgalizische Frage noch definitiv international regeln möchte. Dazu bedarf es Zeit, damit Narutowicz persönlich in London unter Vorlegung des Autonomieprojekts für Ostgalizien dort für eine Lösung der Frage im polnischen Sinne plädieren kann.

Bekanntlich stehen in der ostgalizischen wie vordem in der Wilnafrage die Nationaldemokraten auf dem Standpunkt der Annexion, während die Parteien Pilsudskis und die jetzige Regierung Ostgalizien eine weitgehende autonome Verfassung geben, und es in dieser Form Polen angliedern wollen.

In Ergänzung dieser Meldung schreibt der „Kurjer Warszawski“: In der am 18. d. M. stattfindenden Plenarsitzung des Sejm beabsichtigt die Regierung, einen Antrag auf Verschiebung des Wahltermins einzubringen. Der Antrag soll durch den Außenminister Narutowicz begründet werden. Der Ministerpräsident, in dieser Angelegenheit interpelliert, erklärte, er habe diese Notiz nicht inspiriert und der Ministerrat habe einen derartigen Beschluß nicht gefaßt.

Danziger Börse am 9. August.
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)
Poln. Mark 11,45 — Dollar 780
Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau

Polen und die Kleine Entente.

Die Konferenz zwischen Polen und der Kleinen Entente, die am 22. Juli in Karlsbad begonnen hat, hat am 25. Juli ihre Beratungen beendet. An diesem Tage wurden in der Plenarsitzung am Nachmittag die Hauptrichtlinien für die weitere gemeinsame Arbeit der vier Pressedepartements aufgestellt. Das Ergebnis der Verhandlungen waren sechs Resolutionen. Die erste empfiehlt die Anknüpfung von engeren Beziehungen zwischen den vier Staaten, und die Unterstützung aller Aktionen, deren Ziel ist, sich gemeinsam kennen zu lernen, die zweite beschließt die Schaffung eines gemeinsamen Informationsorgans für die Kleine Entente und Polen, das sowohl die Kleine Entente und Polen als auch das Ausland bedienen soll. Die dritte Resolution fordert eine Vervollkommnung des Radio-Telegraphischen Dienstes, eventuell den Bau neuer Stationen. Die vierte empfiehlt die Regelung der Fragen der telegraphischen, telephonischen und Postbedienung. Zu diesem Zweck soll eine „Gemischte Kommission“ der Konferenz unter Teilnahme von Vertretern der Postverwaltungen und Sachverständigen des Pressedienstes gebildet werden. In der sechsten Resolution endlich ist der Wunsch ausgedrückt, daß an der nächsten Konferenz die Vertreter der Presseagenturen aller vier Staaten teilnehmen möchten. Die Teilnehmer haben beschlossen, daß die Konferenzen fernerhin zweimal im Jahre der Reihe nach in einem jeden der interessierten Staaten stattfinden werden. Die nächste Konferenz wird in Polen, die dritte in Jugoslawien und die vierte in Rumänien stattfinden.

Die absolute Unfähigkeit Frankreichs.

Der amerikanische Finanzmann Frank Vanderlip äußerte einem Mitarbeiter der „Münchener Neuesten Nachrichten“ gegenüber u. a.:

Nicht der Krieg ist die Ursache der großen Verluste, sondern der Frieden von Versailles. Versailles hat sich für die Sieger ebenso verderblich erwiesen wie für die Besiegten. Deutschland muß in kurzer Zeit zusammenbrechen, wenn nicht radikale Änderungen seiner Reparationslasten vorgenommen werden. Die unlösbare Schwierigkeit liegt in der absoluten Unfähigkeit Frankreichs, eine vernünftige Herabsetzung dieser Lasten zu diskutieren. In Deutschland wird sehr bald eine ernste und wachsende Geschäftslosigkeit eintreten, die zusammenfällt mit Preissteigerungen und zunehmender Inflation. Ihre Wirkungen müssen sich auslösen in Revolten der Straße und sozialem Chaos. Noch im Juli hätte eine internationale Anleihe Rettung bringen können. Deutschlands Bankerott zieht unweigerlich den Frankreichs nach sich.“ Vanderlip ist vom bayerischen Ministerpräsidenten empfangen worden.

Ferner erklärte Vanderlip einem Mitarbeiter der „München-Augsburger Abendzeitung“, daß Amerika vor der neuen Präsidentenwahl keine entscheidenden Schritte unternehmen werde, und zwar einmal, weil eben die Wahlen bevorständen, dann aber auch, weil in Europa keine moralische Führerschaft vorhanden sei. Das europäische Problem lasse sich nicht fest greifen. Es wäre zwecklos, dem europäischen Wirtschaftsleben finanzielle Injektionen durch kleine Anleihen zu geben. Amerika werde sich solange zurückhalten, bis eine Lösung gefunden sei. Über seinen Gesamteindruck befragt, gab Vanderlip zu, daß er sehr pessimistisch denke, einfach deshalb, weil Amerika, bevor sich die Lage in Deutschland und Europa nicht zur Klarheit durchgerungen habe, nicht eingreifen könne. Je mehr Deutschland sich wieder auf eigene Füße zu stellen vermöge, um so größer werde die Angst Frankreichs. Der Repräsentant dieser französisch-deutschen Einstellung sei Poincaré. England dagegen wolle dem Weltmarkt neues Leben einflößen und die Weltwirtschaft über die Weltpolitik stellen. Der Exponent dieser englischen Auffassung sei Lloyd George. Vanderlip meinte, daß zwischen diesen beiden Exponenten niemals sich werde eine Brücke schlagen lassen. Es bleibe nur noch die Revision des Versailler Vertrages. Amerika wolle keines Volkes und keines Landes Feind sein, aber dort, wo die moralische Führerschaft fehle, könne auch Amerika nicht helfen.

Das polnische Bankwesen.

Der „Ost-Expreß“ berichtet: Die Zahl der Banken in Polen betrug zu Beginn dieses Jahres 86 (mit 411 Filialen) gegen 60 zu Beginn des Vorjahres und 28 im Jahre 1918. Davon entfielen 46 Banken auf Kongreßpolen, 22 auf das ehemals preußische und 18 auf das ehemals österreichische Gebiet. Die eigenen Kapitalien dieser Banken betrugen 7089 Millionen Mark gegen 2156 Millionen im Vorjahre und 410 Millionn im Jahre 1918. Neuerdings hat, wie die „Rzeczpospolita“ feststellt, die Zahl der Banken bereits 100 erreicht und zahlreiche Konzessionsgesuche für neue Bankinstitute gehen bei der Regierung weiter ein. Ein großer Teil der neuen, sowie der kleinen Banken betreibt vorwiegend Valutageschäfte. Es ist eine starke Kon-

zentrationstendenz zu verzeichnen, die sich sowohl in Fusionen wie in der Bildung von Konzernen oder Konsortien für einzelne Operationen oder Gattungen von Operationen äußert. Gleichzeitig werden von den Banken der einzelnen Teilgebiete Filialen auch in anderen Teilgebieten begründet. Eine lebhafte Tätigkeit in industriellen Neugründungen entfalten die Hauptbanken in Posen, Lemberg, Warschau und Kattowitz. Indessen reichen die verfügbaren Mittel auch bei weitem für die Erfordernisse der Industrie und des Handels nicht aus. Das Sinken der polnischen Mark verhindert den Zustrom von ausländischem Kapital und das Anwachsen der Einlagen über das durch die Geldentwertung bedingte Maß. Einen sehr beträchtlichen Teil ihrer Geldmittel erhalten die Banken infolgedessen auf dem Wege über die „Polnische Darlehnskasse“ durch neue Notenemissionen. Die Unsicherheit angesichts der Wertschwankungen der polnischen Mark zwingt die Banken, große Kassenbestände zu unterhalten, was zusammen mit der Kreditnot und der Steigerung der Handelsunkosten zu einer starken Verteuerung des Kredits führt. Um derselben Einhalt zu tun, haben die dem Polnischen Bankverein angehörenden Banken beschlossen, bei Kreditgewährungen insgesamt als Diskont, Provisionen usw. nicht über 20 Prozent zu erheben.

Eröffnung des Korridor-Schiffsverkehrs.

Über die Eröffnung des sog. Korridorschiffsverkehrs zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland wird von reichsdeutscher Seite durch das halboffiziöse WTB. folgendes mitgeteilt:

Nunmehr wird auch der Schiffsverkehr durch Polnisch-Westpreußen (über Netze und Bromberger Kanal) — wie schon kurz berichtet — von Polen zugelassen. Die polnischen Konsulate in Deutschland sind angewiesen, die Paßvisa für die Schiffer gegen eine Gebühr von 5 Mark zu erteilen.

Wichtige Einzelheiten dieses Verkehrs sind jedoch noch nicht geregelt. Insbesondere hat die polnische Regierung sich noch nicht über die Orte erklärt, an welchen Schiffe auf der Durchfahrt anlegen oder Waren umschlagen dürfen. Aus zolltechnischen Gründen werden dafür nur bestimmte Orte in Frage kommen. Den Schiffern wird daher die größte Vorsicht empfohlen, wenn sie schon vor der erst zu erwartenden polnischen Erklärung durch den Korridor fahren wollen. Mit der Fürsorge für die deutsche Schiffahrt zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland und überhaupt mit der Bearbeitung der sich aus der Schiffahrt über die Oder—Weichsel-Wasserstraße durch Polen ergebenden Angelegenheiten ist vorläufig der Regierungspräsident in Schneidemühl betraut worden.

Der Kommunismus in Frankreich.

Der kommunistische Bürgermeister von Boulogne sur Seine, Maurizet, wurde von der Präfektur des Seinedepartements seines Amtes enthoben. Gelegentlich der Parade am 14. Juli hatte der Kriegsminister Maginot Maurizet als Bürgermeister von Boulogne sur Seine, auf dessen Gebiet der Rennplatz von Longchamps liegt, auf dem die Parade stattfand, 50 Karten für ihn und die übrigen Gemeinderäte übersandt. Maurizet sandte diese Karten zurück und schrieb an den Kriegsminister, daß die Stadt während des Krieges eine Division aufbrachte und auf dem Schlachtfelde den Bestand eines Regiments verlor. Man würde sich an den Toten versündigen, wenn man sich an der Verherrlichung eines Militarismus beteiligen würde, den zu verachten man allen Anlaß habe. Alle Mitglieder der Kommunistischen Partei müssen besonders die gegenwärtige Regierung bekämpfen, die in der Person Millerands und Poincarés verherrlichen, was die Welt heute als das Schlimmste und das Niedrigste an Imperialismus kennt. Mit dem Staatslenker des Landes hätten die Kommunisten nichts zu tun.

In verschiedenen Garnisonen der französischen Rheinarmee sind, wie aus Mainz gemeldet wird, in der letzten Zeit eine ganze Anzahl von Unteroffizieren und Mannschaften festgenommen und nach Frankreich abtransportiert worden, die im Verdacht stehen, mit kommunistischen Verbindungen in Frankreich in enger Fühlung zu stehen und entsprechende Propaganda unter den Truppen der Rheinarmee getrieben zu haben. Die Untersuchung wird durch die Militärgerichtsabteilung beim französischen Oberkommando geführt.

Ablehnung deutscher Lehrer in Oberschlesien.

Aus Königshütte wird geschrieben:

Bekanntlich haben diejenigen deutschen Lehrkräfte, die die Absicht hatten, in polnischen Staatsdienst überzutreten und die gewillt waren, an deutschen Minderheitsschulen in Polnisch-Oberschlesien ihre Tätigkeit auszuüben, der polnischen Regierung einen diesbezüglichen Antrag stellen müssen, unbeschadet der Rechte und Ansprüche, die ihnen seitens der deutschen Regierung zugesprochen worden sind. Die polnische Schulbehörde hat sich auch das Recht vorbehalten, ihr nicht genehme Lehrer bzw. Lehrerinnen abzulehnen; es wurde jedoch gleichzeitig versichert, daß eine Ablehnung nur in seltenen Fällen erfolgen dürfte, und „diejenigen, die abgelehnt werden, würden schon wissen, warum ihre Ablehnung erfolgt ist“. In den letzten Tagen sind aber trotzdem einer großen Zahl von Lehrern und Lehrerinnen ablehnende Antworten erteilt worden. So haben in Königshütte sieben Rektoren, sechs Lehrer und sechs Lehrerinnen von der polnischen Schulbehörde die Mitteilung erhalten, daß sie vom polnischen Staate nicht übernommen werden. In Königshütte sind zwei Rektoren und ein Hauptlehrer übernommen worden. Wie dem „Oberschles. Kurier“ weiter mitgeteilt wird, haben Lehrer und Lehrerinnen auch in den anderen Städten und Gemeinden Polnisch-Oberschlesiens solche ablehnende Antworten erhalten und die Zahl der Abgelehnten ist gar nicht gering. Es entzieht sich, so schreibt das Blatt weiter, unserer Kenntnis, wieviel deutsche Lehrkräfte an den Minderheitsschulen in Polnisch-Oberschlesien erforderlich sind; das ist Sache der Schulbehörde, die Zahl festzustellen. U. E. kann sich aber heute noch nicht einmal die Schulbehörde vergewissern, wieviel Lehrkräfte für Minderheitsschulen benötigt werden, da die Zahl der Kinder, die eine Minderheitsschule zu besuchen gedenken, noch nicht feststeht und die Zahl der Minderheitsschulen demnach auch nicht annähernd festgestellt werden kann. Aber abgesehen davon; wir haben andere Bedenken zu erheben. „Diejenigen, die abgelehnt werden, werden wissen, warum sie abgelehnt, warum die Ablehnung erfolgt ist.“ Wir nehmen nicht an, daß unter den Lehrern, die ihre Erklärung abgegeben haben, sich welche befinden, die „etwas am Kerbholz haben“. Schon die Vermutung, etwas „ausgefressen“ zu haben, gab vielen Veranlassung, das Land rechtzeitig zu verlassen. Gerade die Lehrer waren diejenigen, die das Land fluchtartig verlassen haben, so daß die deutsche Bevölkerung mit einer gewissen Berechtigung in der Lehrerflucht eine Gefahr für die Erziehung der Jugend sah und die maßgebenden Stellen nicht genug vor der Lehrerflucht warnen konnten. Nun ist ein Teil der Lehrerschaft in Polnisch-Schlesien verblieben; es erfolgt noch eine „Säuberung“ der übriggebliebenen Lehrkräfte, und zwar eine gründliche, die die deutsche Bevölkerung Polnisch-Oberschlesiens in ihren Bedenken nur noch bestärkt. Wir müssen hier leider feststellen, daß es bei den abgelehnten Lehrpersonen sich um Lehrkräfte handelt, die einwandfrei, hier beheimatet und ausschließlich die besten Kräfte darstellen, die in Polnisch-Oberschlesien verblieben sind. Es ist seinerzeit von der polnischen Schulbehörde in Aussicht gestellt worden, daß den Lehrpersonen, die eine ablehnende Antwort seitens der polnischen Regierung erhalten, das Recht zusteht, Aufklärung und eventl. Revision der Ablehnung zu wünschen. Wir erwarten von den Lehrkräften, die mit einer ablehnenden Antwort beschieden worden sind, daß sie von dem seinerzeitigen Versprechen der polnischen Schulbehörde Gebrauch machen; gleichzeitig erwarten wir aber auch von der polnischen Schulbehörde, daß sie die Ablehnung von Fall zu Fall eingehend prüft und sie eventl. einer Revision unterzieht, sollten unberechtigte oder haltlose Gründe zu der Ablehnung geführt haben. Wie der „Oberschl. Kurier“ hört, dürften die von der polnischen Schulbehörde abgelehnten Lehrer und Lehrerinnen bei Schuleinrichtungen vom Deutschen Schulverein für Polnisch-Oberschlesien Verwendung finden.

Republik Polen.

Wahlvorbereitungen.

Der Oberste Rat der Nationalen Volksvereinigung hat beschlossen, eine selbständige Wahlagitation durchzuführen, jedoch in einigen Bezirken sich mit anderen Klubs zu verbinden. Wie der „Kurjer Por.“ erfährt, handelt es sich hier um eine Verbindung mit dem Nationalen Volksverband, der Christlichen Demokratie und der Dubanowiczgruppe in den meisten Wahlbezirken des südwestlichen Teils Kongreßpolens und in Großpolen.

In Warschau begann am Dienstag im Beratungszimmer des Ministeriums des Innern eine Tagung der Wojewoden. Man besprach Fragen, die mit der Durchführung der Wahlen zum Sejm und Senat verbunden sind. Demnächst finden Versammlungen der Starosten in den einzelnen Wojewodschaften statt, um Verfügungen und Wahlinstruktionen auszuarbeiten.

Neue Richtlinien der polnischen Politik.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 9. August. In diesen Tagen kommen in Warschau alle wichtigeren Gesandten Polens zu einer Konferenz mit dem Außenminister Narutowicz zusammen, um neue Richtlinien für die polnische Politik zu vereinbaren. Im Anschluß daran werden Personalveränderungen in einigen Gesandtenposten erwartet, es ist jedoch noch unbekannt, an welchen.

Polen und Tschechien.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 9. August. Zu der kürzlich polnischerseits erfolgten Unterbrechung der Verhandlungen mit Tschechien über den gegenseitigen Minderheitenschutz erfährt der „Kurjer Warszawski“, daß das fortgesetzte provozierende Verhalten der tschechischen Regierung gegen die dortigen Polen der Grund dafür gewesen sei, namentlich die Besetzung zweier Pfarreien in vorwiegend polnischen Ortschaften durch tschechische Geistliche. Man kann den Abbruch der Verhandlungen insofern typisch nennen, als er beweist, daß die unpopuläre tschechenfreundliche Politik Skirmunts von Narutowicz nicht mehr mitgemacht wird.

Litwinow in Warschau.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 9. August. Der Präsident der sowjetrussischen Delegation auf der Haager Konferenz Litwinow hat sich auf der Durchreise von Berlin nach Moskau einige Tage in Warschau aufgehalten. Er stattete dem Außenminister Narutowicz einen Besuch ab und wurde auf dessen Vorschlag auch von Pilsudski empfangen. Im Zusammenhange damit ist es von Interesse, daß die Pilsudskifreundliche Presse mit diesem Empfange gar nicht einverstanden ist und diese Höflichkeit einen überflüssigen Rückfall in die Methode Skirmunts nennt, der Opportunitätspolitik gegenüber Sowjetrußland getrieben habe, während hier ein bestimmter entschiedener Ton am Platze sei.

Neuer Personenfahrplan in Arbeit.

Warschau, 7. August. Infolge der großen Zunahme des Personenverkehrs bearbeitet das Eisenbahnministerium einen neuen Fahrplan für Personenzüge. Der Personenverkehr auf polnischen Bahnen vermehrte sich im Verhältnis zum vergangenen Jahre um 20 v. H. Das Eisenbahnministerium kaufte in Amerika gegen 7000 Güterwagen an, die je 30 Tonnen umfassen. Weiter ist die Pachtung von Güterwagen von fremden Staaten in Aussicht genommen.

Das Vorgehen gegen die litauische Presse.

Über die polnisch-litauischen Beziehungen schreibt der bekannte Föderalist General Babiański folgendes: Auch die Repressalien gegenüber den litauischen Elementen im Wilnaer Gebiet hören nicht auf. Nicht nur daß man ihre Kulturträger aus Wilna auf dem Zwangswege entfernt, haben wir noch die Tatsache zu verzeichnen, daß alle Zeitungen litauischen Charakters geschlossen werden und daß man die Redakteure zur gerichtlichen Verantwortung zwingt und sogar zu ihrer Verhaftung schreitet. Diese Art und Weise des Vorgehens gegen die Presse wird grundsätzlich nicht zum Ziele führen. Die Verhaftungen von Redakteuren wurden sogar nicht einmal im zaristischen Rußland vollzogen. Solche Anordnungen erweitern sich und vertiefen den Abgrund zwischen beiden Nationen und weisen auf eine drohende Zukunft hin.

Die polnischen Ernteaussichten.

Der „Gazeta Warsz.“ zufolge haben die Dauerregen die Ernte noch nicht gefährdet. Allerdings sei durch die vorhergehende große Trockenheit der zu erwartende Erfolg recht geschmälert worden. Den größten Schaden habe das Unwetter angerichtet, das mit vernichtenden Hagelschlägen in breitem Streifen über die Wojewodschaften Lublin, Kielce und über einen Teil Kleinpolens niedergegangen ist. Geringerer Schaden sei in Kujawien angerichtet worden. Im allgemeinen seien die Ernteaussichten aber nicht schlecht. Eine recht gute Ernte erwarte man vor allem in Polesien, Wolhynien und Podolien. Hackfrüchte stehen im allgemeinen gut.

*

Der Abgeordnete zum Sejm Rymer hat infolge seiner Ernennung zum Wojewoden der oberschlesischen Wojewodschaft sein Mandat niedergelegt. Er gehörte der Nationalen Arbeiterpartei an.

Dem „Kurjer Poranny“ zufolge hat die deutsche Postbehörde eine Kontrolle über die nach dem polnischen Teil Oberschlesiens gerichteten Briefe eingeführt. Sämtliche Briefe, die nach der schlesischen Wojewodschaft gesandt werden, werden von den Postämtern zur Kontrollstelle geleitet, wo sie geöffnet und erst dann weiter befördert werden.

Die Interalliierte Grenzkommission wird in der Zeit vom 18. August bis zum 21. Oktober die neue polnisch-deutsche Grenze Oberschlesiens bereisen, um festzustellen, ob sie den wirtschaftlichen Bedürfnissen entspricht.

Nach einer Meldung des Ministers für Post und Telegraphen wird vom 15. d. M. ab der Paketverkehr zwischen Polen und Lettland aufgenommen.

Deutsches Reich.

Bayern und das Reich.

München, 7. August. Über die Verhandlungen mit der Reichsregierung hat ein Ministerrat stattgefunden, an dem auch der neue Justizminister teilgenommen hat. Wie die „Münchener Zeitung“ meldet, wird versucht werden, in dieser Woche die Verständigung zu erreichen. Je nach der Weiterentwickelung wird sich die bayerische Regierung veranlaßt fühlen, Fachreferenten nach Berlin zu entsenden.

Beschlagnahme kommunistischer Flugblätter.

München, 7. August. Hier wurden kommunistische Flugblätter beschlagnahmt, die schwerste Beschimpfungen und Verleumdungen sowohl der Reichsregierung wie auch der bayerischen Regierung enthalten. Strafverfolgung ist eingeleitet.

Aus anderen Ländern.

Das Jugoslawische Bündnis mit der Tschechoslowakei.

Belgrad, 7. August. In hiesigen politischen Kreisen rechnet man mit Sicherheit damit, daß der Bündnisvertrag mit der Tschechoslowakei Ende August in Marienbad anläßlich der Reise des Ministerpräsidenten abgeschlossen werden kann.

Der Kampf gegen die Unruhen in Italien.

Rom, 7. August. Das Büro Steffani bestätigt, daß den militärischen Bevollmächtigten in Genua, Mailand, Ankona Parma und Livorno alle Vollmachten zur Unterdrückung der Unruhen erteilt wurden.

*

In Litauen soll demnächst eigenes Geld eingeführt werden. Die neue Geldeinheit soll ein Auksin sein zu 100 Skatik, 50 Auksin sind ein Musetihwis, der 0,300 924 Gramm reines Gold enthält. Drei Monate nach Emission des neuen Geldes verlieren Ostrubel und deutsche Reichsmark ihre Zahlungskraft. Bis zur Stabilisierung des neuen Kurses müssen die staatlichen Institutionen 1 Auksin = 1 Ostrubel rechnen.

Aus einem Artikel des „Federal Res. Board“ ist zu ersehen, daß Polen den Vereinigten Staaten 148 594 423 Dollar schuldet, Estland 15 694 148 D., Finnland 9 005 082 Dollar, Lettland 5 582 296 D. und Litauen 5 479 791 D.

Im Petersburger Prozeß gegen die Glieder der estnischen Optierungskommission wurden zehn Todesurteile gefällt, davon 6 gegen Esten. 2 Angeklagte wurden zu 5 Jahren bis zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Verurteilten beabsichtigen eine Kassationsklage einzureichen.

Zum Landarbeiterstreik.

Der Vertreter des Arbeitsministeriums hat, nachdem die Verhandlungen in Posen zunächst erfolglos geblieben waren, am 7. d. M. an die Arbeitgeberverbände ein Schreiben gerichtet, in dem er eine Beilegung des Streiks auf folgenden Grundlagen vorschlägt:

1. Die Vereinigung der landwirtschaftlichen Produzenten und der Arbeitgeberverband legen eine schriftliche Erklärung in die Hände des Regierungsvertreters, die besagt, daß sie mit einer 50proz. Erhöhung für alle Kategorien der Landarbeiter im Sinne der Erklärung des Bezirksschlichtungsausschusses einverstanden sind und daß sie Anordnungen dahin treffen werden, daß die einzelnen Produzenten keine Entschädigung für die Verluste beanspruchen, die der Landarbeiterstreik bewirkte, und daß sie den Landarbeitern die Streiktage nicht vom Lohn abziehen. 2. Der Berufsverband der Land- und Forstarbeiter der polnischen Berufsvereinigung wird eine schriftliche Erklärung zu Händen des Regierungsvertreters dahin abgeben, daß er den Streik für aufgehoben erklärt, wenn die Organisation der Produzenten sich mit einer 50proz. Lohnerhöhung einverstanden erklärt, und auf ihre Entschädigungen wie auf jeden Lohnabzug für die Streikzeit verzichten.

Auf das Schreiben des Delegierten der Regierung ist folgende Antwort des Arbeitgeberverbandes eingetroffen: „Ihren Brief vom 7. d. M. haben wir zur Kenntnis genommen und antworten auf die angeführten Punkte folgendermaßen: Ungeachtet der von uns dem Herrn Minister gegenüber abgegebenen Erklärung, daß wir uns bezüglich der Festsetzung der Barlöhne für das zweite Vierteljahr vollkommen freie Hand vorbehalten, erklären wir hiermit, daß wir, sowie der gegenwärtige Streik unverzüglich liquidiert wird, uns mit einer 50prozentigen Erhöhung für alle Landarbeiterkategorien im Sinne des Gutachtens des Schiedsgerichts vom 14. Juli 1922 einverstanden erklären. Wir können uns jedoch nicht darauf einigen, daß den Arbeitern keine Abzüge für die Zeit des Streiks gemacht werden, und nicht minder darauf, daß unsere Mitglieder auf die Entschädigungen für die direkten Verluste verzichten, die ihnen durch den Streik erwachsen sind.“

Der Hauptverein der deutschen Bauernvereine hat gestern (8. 8.) folgende Erklärung abgegeben:

„Die heute in Posen versammelten Kreisvorsitzenden des Hauptvereins der deutschen Bauernvereine erklären sich einstimmig mit dem Verhalten des Vorsitzenden des Arbeitgeberverbandes in der Streikangelegenheit einverstanden und sprechen Herrn von Saenger ihre Anerkennung und ihren Dank für seine Tätigkeit aus. Sie fordern ihn auf, unter keinen Umständen von den in dem heute an den Delegaten des Arbeitsministeriums gerichteten Schreiben aufgestellten Grundsätzen abzuweichen.“

Über die Stellungnahme der Arbeitnehmerverbände liegt noch keine Meldung vor, dagegen sind, wie wir hören, gestern in Posen neue Verhandlungen angebahnt worden, und zwar auf Veranlassung der Arbeitnehmer.

Im Kreise Bromberg ist der Landarbeiterstreik im Abflauen begriffen. Während vor zwei Tagen nur etwa 30 Prozent der Arbeiterschaft nicht streikten, erscheinen jetzt, wie uns die Starostei mitteilt, bereits über 50 Prozent wieder zur Arbeit. Die meisten Anhänger hat der Streik in den Gebieten unseres Kreises, die an den Kreis Wirsitz, den eigentlichen Herd des Streikes grenzen. Auf allen Gütern wird dort die Arbeit zum größten Teil durch Arbeitswillige, aber auch, wie man uns mitteilt, zum Teil durch Kriegsgefangene und Schüler aufrechterhalten. Zu Ausschreitungen ist es bisher in den Kreisen des Netzegaues nicht gekommen. Dagegen haben auf mehreren Gütern der Kreise Samter, Birnbaum und Pleschen die Ausständigen sich zu mehr oder weniger schweren Ausschreitungen hinreißen lassen. Es fanden dort mehrfach blutige Auseinandersetzungen der Ausständigen mit den Besitzern, Arbeitswilligen, Polizei und Gendarmerie statt.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 9. August.

§ **Fabrikantenverband.** Vor kurzer Zeit ist in Bromberg ein allgemeiner „Fabrikantenverband“ als eingetr. Genossenschaft gegründet worden. Auf Veranlassung des Verbandes entsteht nunmehr unter dem Namen: „Handels-Aktiengesellschaft des Fabrikantenverbandes“, Bromberg, Zduny Nr. 18, eine Handelsfirma, die für alle Fabrikanten den Einkauf und die Lieferung aller Rohprodukte, Maschinen usw. sowie auch den Vertrieb der fertigen Produkte sowohl im Lande selbst, wie auch insbesondere den Export nach dem Auslande betreiben wird.

§ **Wochenmarktsbericht.** Am „schwarzen Brett“ waren heute folgende Preise notiert: Butter 1300, Eier 650—700, Äpfel 80—150, Salat der Kopf 5—10 M., Kohlrabi das Bündchen 100—120, Zwiebeln 150, Rhabarber 25—30, Kirschen 100—180, Rote Rüben das Pfund 60, Bohnen 80, Mohrrüben das Bündchen 30—50, Gurken 100—120, Kohl 100—120, Kartoffeln 40—45, Johannisbeeren 80—120, Petersilie das Bündchen 10—25, Schoten 100—150, Blumenkohl der Kopf 100—500, Birnen 100—180, Blaubeeren das Liter 120 Mark. Die am „schwarzen Brett“ notierten Preise entsprachen im ganzen den wirklich geforderten. Butter und Eier waren aber teilweise teurer.

§ **Die Schweinefleischpreise** sind in den letzten Tagen auf eine schwindelnde Höhe geschnellt. In der Markthalle wurde heute für ein Pfund ungeräucherten Speck — 1200 M. verlangt, für ein Pfund Schweinefleisch 900—950 M. In Fleischerläden werden für geräucherten Speck sogar 1400 bis 1600 Mark verlangt!!

§ **Die Preisnotierungen für Fleisch.** Die Schlachthofdirektion Bromberg teilt uns über die bereits angekündigte Änderung der Preisnotierungen folgendes mit: „Im Gegensatz zum Preisnotierungsverfahren auf dem Viehmarkt zu Posen nach Lebendgewicht wird von jetzt ab im hiesigen Schlachthof zweimal in der Woche, und zwar jeden Dienstag und Freitag von 6—7 Uhr nachmittags eine Kommission, bestehend aus dem Schlachthofdirektor und je zwei Vertretern der hiesigen polnischen und deutschen Fleischerinnungen, die Großhandelspreise für die einzelnen Fleischgattungen, je nach Güte klassifiziert, notieren.“ Die betreffenden gestrigen Notierungen bringen wir in unserer heutigen Handelsrundschau.

§ **Deutscher Wanderverein Bromberg.** Bei prächtigem Sommerwetter beging der deutsche Wanderverein Bromberg unter außergewöhnlich starker Beteiligung von jung und alt am letzten Sonntag im Elysiumgarten sein diesjähriges Sommerfest. Frisches, fröhliches Spiel, Wurstelschnappen und Preisturnen hielt die jugendlichen Teilnehmer bis zum Anbruch der Dunkelheit in vollster Spannung. Auch die Erwachsenen kamen durch Verlosung von 50 schönen Blumentöpfen auf ihre Rechnung. Als am Abend die Theateraufführung mit schön vorgetragenen Gedichten, Liedern zur Laute und einem kleinen Einakter begann, war der Saal des Sommertheaters bis auf den letzten Platz gefüllt. Hierauf hielt ein fröhliches Tänzchen die älteren Besucher noch einige Stunden in froher Feststimmung beisammen. Dem Verein haben seine Darbietungen, die mit so viel Umsicht, Geschick und Hingabe geleitet wurden, sicherlich neue Gönner, Freunde und Vereinsmitglieder zugeführt.

§ **Ein unerhörter Leichtsinn** hätte gestern zwei Jungen im Alter von etwa 12 Jahren fast das Leben gekostet. Sie fuhren mit einem kleinen Handwagen um ½6 Uhr auf den Schienen der Straßenbahn die Danziger Straße hinunter. Als ein Straßenbahnwagen ihnen entgegenkam, wichen sie aus Übermut absichtlich nicht rechtzeitig aus. Der Handwagen und einer der Jungen gerieten unter den Führerstand und wurden so unter der Straßenbahn ein Stück fortgeschoben. Wie ein Wunder mutet es an, daß der Junge ohne Verletzungen davonkam. Nur der Handwagen wurde beschädigt. Heulend lief der Junge schleunig davon und entzog sich so der wohlverdienten Tracht Prügel, die ihm ein Herr zu verabreichen im Begriff stand.

§ **Fahrraddiebstahl.** Gestern nachmittag wurde in dem Forstrevier Lowin bei Bromberg dem Meliorationsbeamten Boleslaus Wodanowski ein Herrenfahrrad mit der Nummer 162 im Werte von 70 000 Mark gestohlen.

§ **Festnahme jugendlicher Fahrraddiebe.** Der Polizei gelang es, zwei gewerbsmäßige Fahrraddiebe festzunehmen, die einen großen Teil der in letzter Zeit vorgekommenen Fahrraddiebstähle verübt haben. Es sind dieses der 18jährige Willi Ludecki, wohnhaft Werderstraße (Błonia) 22, und der 17jährige Jan Kozlowski, wohnhaft Hippelstraße (Nordeckiego) 22. Ein dem Magistratsbeamten Miroslowski gestohlenes Rad konnte den jugendlichen Verbrechern noch abgenommen werden.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Deutsche Bühne. Zum Gastspiel Madeleine Trilby, Brede, Kliewer und Bremer-Rothstein hat der Vorverkauf bei Neitzke und Hecht heute begonnen. (12209

Das indische Grabmal. In Kürze erscheint der gewaltigste Film der Welt, welcher bisher gezeigt worden ist. Die Herstellung dieses Werkes hat die Summe von 3 096 677 931 Mark verschlungen. An diesem Film arbeiteten 17 Okkultisten, 9 Spiritisten, 15 Professoren, 7 Brahminen, 5 Fakire und 8 Gorainer, speziell aus Indien herübergeholt. 3729 Zimmerleute, 782 Tischler, 43 Schmiede, 948 Schlosser, 1805 Arbeiter arbeiteten an der Herstellung des Grabmals, in den Dörfern usw. 11 Vitragefabriken lieferten buntes Glas. 187 Vergolder und Bronzer. 1964 Schneider nähten Gewänder, Anzüge und Turbans für die Artisten. Die Unterhaltung von Pferden, Elefanten, Tiger, Tauben, Pfauen usw. verschlang 12 748 000 Mark. Eine Juwelierfirma erhielt für Lieferung von imit. Perlen und Behängen 7 877 693 Mark. Das selbsttätige Tor verschlang die Summe von 2 692 745 Mark. 243 Operateure unter W. Brandes Leitung arbeiteten in der größten Hitze von 289 Jupiterlampen. 18 000 Meter Film wurde verbraucht und nur einige Tausend für gut befunden, welche der Zuschauer sehen wird. 1 Jahr 7 Monate arbeitete Joe May als Regisseur. 108 456 789 Mark kosteten die Chemikalien zu diesem Film. 1 231 783 922 M. verschlangen die Gagen für die Artisten, Statisten usw. Zu diesem Film wurden extra deutsche Titel bestellt, welche die kleine Summe von 500 000 M. ausmachen. Die Direktion des Kino Kristal hat sich die Ausgabe gemacht, um auch dem deutschen Publikum die Gelegenheit zu geben, sich dieses Filmwerk, wovon die ganze Welt spricht, anzusehen und hofft auf einen recht regen Zuspruch von seiten des deutschen Publikums. (9025

* * *

dr. **Crone a. d. Brahe (Koronowo)**, 7. August. In der Sitzung der kirchlichen Körperschaften vom 2. August wurde Pfarrverweser Adamczewski aus Prust-Bagnitz zum Pfarrer gewählt. Außer ihm hatten sich noch zwei andere Pastoren aus Pommerellen um die evangelische Pfarrstelle beworben. Durch die Wahl wird die seit dem 1. September vorigen Jahres bestehende Vakanzzeit hoffentlich in Kürze ihr Ende erreichen.

b. **Mogilno**, 7. August. Mit dem heutigen Tage sind die Ansiedler der Gemeinde Wilhelmsee (Mokre) ihrer Wirtschaften enthoben. Die neuen Besitzer befinden sich zum Teil schon auf den Wirtschaften, und die weiteren ziehen dieser Tage zu. Die deutschen Besitzer waren zum Teil 13 Jahre lang in W. ansässig und haben vorzüglich auf dem schweren Lehmboden gewirtschaftet. Die Ansiedler haben einen großen Teil der diesjährigen Ernte eingebracht, die ihnen nun nicht mehr gehört. Die meisten Besitzer haben auch nicht optiert, da so manche schon lange hier wohnten.

* **Posen (Poznań)**, 8. August. Seit einiger Zeit trieb hier ein Mann einen gefährlichen Schwindel, indem er bei zahlreichen Familien erschien und sich zur Lieferung billigen Fleisches bereit erklärte. Nur zu gern gingen die meisten Hausfrauen bei der allgemeinen Lebensmittelteuerung auf das glänzende Anerbieten ein und machten jedesmal die von dem edlen Menschenfreunde geforderte Anzahlung. Dann ließ der Mann sich nicht mehr sehen, und nur zu spät dämmerte die Erkenntnis, daß man einem Schwindler in die Hände gefallen war. Jetzt ist es gelungen, ihn in der Person des Arbeiters Adam Gurba in der Altstadt festzunehmen. Er gab mit schmunzelnder Miene den Schwindel zu und gestand 52 Fälle ein. — Gestern nachmittag 2 Uhr erschien bei einer Frau Bentz, Wierzbowa 4 (fr. Weidengasse), eine ihr unbekannte Frau und bat sie, ihr drei Monate altes Kind für einige Minuten in Verwahrung zu nehmen, da sie in der Gegend einige Angelegenheiten zu erledigen habe, wobei ihr das Kind hinderlich wäre. Sie ging davon, vergaß aber bis jetzt das Wiederkommen.

m. **Sadke (Sadki)**, Kr. Wirsitz, 8. August. Nachdem es hier schon beinahe vier Wochen lang fast jeden Tag weniger oder mehr geregnet hat, war bisher ein Einbringen der Ernte unmöglich gewesen. Sonntag, den 6., und Montag waren regenfrei. Es konnte daher am Montag mit dem Bergen des Roggens begonnen werden. Infolge des Landarbeiterstreiks mußten die Besitzer mit ihren Familien un dsonstigen Hilfskräften das Einfahren besorgen. Der Streik nahm bisher einen ruhigen Verlauf, wenn auch an einzelnen Stellen versucht worden ist, die Arbeitswilligen vom Felde zu treiben. Leider ging in der Nacht zum Dienstag ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen und Hagelschlag nieder, so daß die Ernte wieder unterbrochen ist. Vereinzelt fängt der Roggen schon an, auszuwachsen, doch war bisher der Schaden in dieser Hinsicht geringfügig. Infolge des schlechten Wetters kann die Gerste erst jetzt gemäht werden.

Kleine Rundschau.

* **Der Stiefelputzer als Märchenprinz.** Unter dem Namen Fred Tawe, Zauberkünstler, Hellseher, Filmschauspieler und „Prinz aus Indien“, hat in Halle, wie das „B. T.“ berichtet, ein Betrüger zwei Frauen, denen er sich mit Heiratsanträgen nahte, um Hunderttausende von Mark und kostbaren Wertsachen geschädigt. Einer der Betrogenen hat er vorgeredet, er wolle sie als seine Frau mit nach Indien in seinen Palast nehmen. Sie hat ihm darauf eine Viertelmillion Mark an barem Gelde geopfert. Eines Tages war der „Prinz von Indien“ und mit ihm seine Sekretärin verschwunden. Jetzt hat die Kriminalpolizei ihn und seine Leipziger Sekretärin in Essen in dem Augenblick verhaftet, als das Pärchen vom Standesamt zur Wohnung zurückkehrte. In der Gefängniszelle zerriß der junge Ehemann aus Wut über die gestörte Hochzeitsfeier seinen Festanzug. Es stellte sich jetzt heraus, daß der „Prinz von Indien“ ein Stiefelputzer namens August Barkus vom Hauptbahnhofe in Leipzig ist.

* **Was nicht die Liebe tut.** Eine Frau aus Schlesien, deren Eltern gestorben waren, kam nach dem Verkauf der Gast- und Landwirtschaft mit 90 000 Mark Erbschaft nach Berlin. Hier lernte sie einen Vincent Nawrotzki kennen und verliebte sich in ihn. Der Dank für alle Güte, die sie ihm erwies, war der, daß er sie wiederholt mißhandelte. Trotzdem sie ihn noch neu eingekleidet hatte, verschwand Nawrotzki mit 65 000 Mark, dem Rest ihres Erbes. Jetzt kam die Frau zur Kriminalpolizei und klagte ihr ihr Leid. Die Beamten fanden auch eine Spur des Flüchtigen, die nach Breslau führte. So gelang es jetzt, ihn in Groß-Wartenberg festzunehmen und mit ihm eine Begleiterin. Diese aber entpuppte sich zu allgemeiner Überraschung als die von ihm bestohlene Frau aus Schlesien. Auch sie hatte seine Spur gefunden, fuhr ihm eiligst nach, versöhnte sich mit ihm und bereute jetzt, ihn angezeigt zu haben. Das kann ihm aber nun nichts mehr helfen.

Handels-Rundschau.

Ausländische Firmen in Polen. Wie „Rzeczpospolita“ mitteilt, sind neue Verordnungen des Handels- und Finanzministeriums betreffs der Zulassung von ausländischen Kommandit- und Aktiengesellschaften zur Tätigkeit in Polen in Kraft getreten. Die Zulassungen werden gemeinsam vom Handels- und Finanzminister erteilt. Vom Gründungskapital muß eine Summe für Stempelgebühren bezahlt werden.

Die deutsche Indexziffer für Juli. Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltung ist im Durchschnitt des Monats Juli auf 4990 gegenüber 3779 im Monat Juni gestiegen, beträgt also annähernd das Fünfzigfache des Vorkriegsstandes.

Bromberger Schlachthofbericht vom 8. August. Geschlachtet wurden am 5. Aug.: 16 Stück Rindvieh, 25 Kälber, 62 Schweine, 28 Schafe, — Ziege, 1 Pferd; am 7. August: 15 Stück Rindvieh, 8 Kälber, 26 Schweine, 12 Schafe, — Ziegen, 2 Pferde; am 8. August: 57 Stück Rindvieh, 65 Kälber, 205 Schweine, 90 Schafe, 1 Ziege, — Pferde.

Die am 8. August notierten Durchnittspreise:

Großhandelspreise: (im Schlachthause)	Kleinhandelspreise: (in der Markthalle)
Rindfleisch:	Schweinefleisch:
I. Kl. —,—	I. Kl. 820 M.
II. „ 320—340 M.	II. „ 740—780 M.
III. „ 250—280 M.	III. „ —,—
Kalbfleisch:	Hammelfleisch:
I. Kl. —,—	I. Kl. 480—500 M.
II. „ 400—450 M.	II. „ 400—450 M.
III. „ —,—	III. „ —,—

*

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark		8. August Geld	8. August Brief	7. August Geld	7. August Brief	Münz-Parität
Holland . . .	100 Guld.	29563.00	29637.00	30262.10	33337.90	168.74 M.
Buenos Aires	1 P.-Pes.	275.90	276.60	277.90	278.60	1.78 „
Belgien . . .	100 Frcs.	5847.65	5862.35	5817.70	5882.30	81.00 „
Norwegen .	100 Kron.	13058.65	13091.35	13333.30	13366.70	112.50 „
Dänemark . .	100 Kron.	18329.55	16370.45	16604.20	16648.80	112.50 „
Schweden . .	100 Kron.	19875.10	19924.90	20074.75	20125.15	112.50 „
Finnland . .	100 fin. M.	1609.95	1614.05	1624.95	1628.05	81.00 „
Italien . . .	100 Lire	3475.15	3484.85	3440.65	3447.35	81.00 „
England . . .	1 P. Sterl.	3400.70	3409.30	3415.70	3424.30	20.43 „
Amerika . . .	1 Dollar	762.04	763.96	751.55	753.45	4.20 „
Frankreich . .	100 Frcs.	6182.25	6197.75	6117.35	6132.65	81.00 „
Schweiz . .	100 Frcs.	14431.90	14468.10	14182.25	14217.75	81.00 „
Spanien . . .	100 Peset.	11735.30	11764.70	11460.65	11490.35	81.00 „
Deutsch-Oest.	abgest.	1.45½	1.49½	1.53	1.57	85.06 „
Prag	100 Kron.	1875.65	1880.35	1872.65	1877.35	85.06 „
Budapest . .	100 Kron.	48.43	48.57	42.94	43.06	85.06 „

Kurse der Posener Börse vom 9. August. Offizielle Kurse. Bk. Związku (Vbdsb.) 1.—7. 220. Bk. Związku (Vbdsb.) 8. 220. Bank Handlowy, Poznań 850. Kwilecki, Potocki i Ska. 335—350. Centrala Skór (Lederzentr.) 280 bis 285. Labań 3600. Dr. Roman May 940. Pozn. Spółka Drzewna (Holz) 5. 650. C. Hartwig 190. Cegielski 1.—7. Em. 480—400. Cegieski 8. Em. 500. — Inoffizielle Kurse. Bk. Poznańska (exkl. Kupon) 170. Bank Przemysłowców (Industrie) 200. Prz. Bk. Ziemian (Bauernb.) 1.—4. 195. Wytwornia Chemiczna (o. Bezugsr.) 3. 160. Herzfeld & Victorius 395. Sarmatia 1.—2. 440. Związkowa (o. Bzgrs. Hurt.) (Verb.-Großhdlg.) 125.

Warschauer Börse vom 8. August. Schecks und Umsätze: Belgien 510—512. Berlin 9—9,07½—9. Danzig 9,05 bis 9,02. London 29 400—29 500. Neuyork 6600—6620. Paris 542,50 bis 441—542. Prag 161,50. Wien (für 100 Kr.) 13,75—13,50. Schweiz 1275—1625. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 6600—6630—6610. Englische Pfund —. Tschechoslowakische Kronen —. Kanadische Dollars 6530. Belgische Franks 510. Französische Franks 538—539. Deutsche Mark 9,35—9,10.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 8. August. Holl. Gulden 29 520,45 Geld, 29 579,55 Brief. Pfund Sterling 3396,60 Geld, 3403,40 Brief. Dollar 755,74 Gd., 757,29 Br. Polennoten 11,31 Gd., 11,34 Br., Auszahlung Warschau 11,46 Gd., 11,49 Br., Auszahlung Posen 11,43½ Gd., 11,46½ Br. Paris 6193,80 Geld, 6206,20 Br.

Schlußkurse vom 8. August. Danziger Börse: Dollarnoten 755 Geld, 760 Brief. Polennoten 11,30 Geld, 11,35 Brief. Neuyorker Börse: Deutsche Mark 0,14 (Parität 714,30).

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 870, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 850, für kleine Scheine 770. Gold 1331. Silber 236.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug heute bei Thorn + 1,50, Fordon + 1,38, Culm + 1,38, Graudenz + 1,59, Kurzebrack + 1,94, Pieckel + 1,56, Dirschau + 1,87, Einlage + 2,40, Schiewenhorst + 2,62, Marienburg —, Wolfsdorf —, Anwachs — Meter. Zawichost am 7. August + 1,02 Meter. Krakau am 7. August — 2,24 Meter. Warschau am 7. August + 1,18 Meter. Plock am 8. August + 1,29 Meter.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Republik Polen: Johannes Kruse, für die übrige Politik: i. V.: Johannes Kruse; für „Stadt und Land“ und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.
Hierzu: „Der Hausfreund“ Nr. 29.

Am 4. August verstarb plötzlich durch Herzschlag unser Mitglied, der kirchliche Gemeindevertreter,

Landwirt

Jakob Schmalenberg

in Wtelno im Alter von 61 Jahren.
Durch sein freundliches, gerades Wesen war er uns lieb und wert, in seinem treuen Besuch der Gottesdienste war er vielen ein Vorbild. 8997

Die kirchlichen Körperschaften der ev. Kirchengemeinde Wtelno.
Michalowski, Pfarrer.

Zurückgekehrt

Zahnarzt Dr. A. Goldbarth

Danziger Straße 165 :-: Telefon 1714
Sprechstunden 9—1. 3—5. 8914

Verzogen nach Pomorska (Rinkauerstr.) 17, I
zwischen Chrobrego und Sniadeckich (Schleinitz- und Elisabethstr.) 12140
Sprechstunden von 9—1 und 3—5 Uhr.

Johanna Czarnecki, Dentistin

Photogr. Kunst-Anstalt
F. Basche, Bydgoszcz-Okole
liefert erstklassige Arbeiten aus bestem deutschen Material. 12030

Möbel-Versteigerung.

Freitag, den 11. August 1922,
nachmittags 3 Uhr,
werde ich fortzugshalber
Dworcowa 18a, 1 Treppe
eine Partie Gebrauchsmöbel wie: 12205
Nußb. Bettstellen m. Matratzen, Kleiderschränke, Vertiko, gute Stühle, Ausziehtisch, Tische, Bänke, 1 gutes Plüschsofa, 1 Plüschgarnitur, Sofa, 2 Sessel, mahag. mit rotem Plüschbezug, mehrere Stand Betten, Grammophon mit 20 Platten, 1 Teppich, prima Velour 3 × 4 Meter, Kommode, Spiegel, Waschtische mit Service kompl., gute Bilder, Rahmen mit Glas, Trittleitern, Haus- und Küchengeräte u. vieles and. freiwillig meistbietend versteigern.
Besichtigung von 2 Uhr ab.
Aleks Wojciechowski
früher Maks Rohde
Versteigerer und Taxator
Kontor: Jagiellońska 3/4. Telefon 1851 u. 51.

Stubben

kessel- und ofenfertig liefert 7960
Kohlenkontor Bromberg
Bydgoszcz. Jagiellońska 46/47
Tel. 8, 12 u. 13.

Annoncen- / Abonnenten- } **Annahme**
für alle in- und ausländischen Zeitungen von 7 Uhr vorm. bis 10 Uhr abends auch an Sonn- und Feiertagen.
C. B.
Gegr. 1911. **„Expreß“** Gegr. 1911.
Annoncen-Expedition und Zeitungs-Groß-Vertrieb.
Teles. 800, 799, 665. Teles. 800, 799, 665.

Neu erschienen:
Wesoły Początek
Polnisches Lesebuch f. deutsche Schulen
von H. Seydell 8939
2. verbesserte und vermehrte Auflage. Ladenpreis einschließlich Teuerungszuschlag 720 Mark. Zu beziehen durch jede Buchhandlg., sow. den Komm.-Verlag
Posener Buchdruckerei u. Verl.-Anst. A.-G.
Posen, ulica Zwierzyniecka 6.

Unsere Specialität
Wäsche-Stoffe
in großer Auswahl billige Preise 8704
Petersilge i Schmolke (vorm. Abicht)
Jezuicka (N. Pfarrst.) 3

TRAU-RINGE
empfiehlt billigst 8586
Zakład zegarmistrzowski
„CHRONOS“
Stary Rynek 21, 1 Treppe.

Gesundes
Häcksel 8300
in Waggon-Ladungen gibt preiswert ab
Häckselwerk P. Duwe, Sępólno (Zempelburg).

Gründl. Nachhilfeuntr. ert. jung. Mann in allen Fäch. Schülern d. u. Klass. Off. u. K. 12188 a. d. G. d. Z.

Lebewohl!
sagen wir allen Freunden besonders den Mitarbeitern im Städtischen Gaswerk vor Uebersiedelung nach Berlin.
Karl Krause und Frau, Sowinskiego 15a. 12168

Handarbeiten
werden angefertigt. Annahme v. 4 U. ab. 20 stycznia (Goethestr.) 27, III, l. 11831

Damen- und Kinder-Garderobe, sowie Wäsche aller Art, wird angefertigt. Auch nach außerhalb. Garbary (Albertstr.) 30/31. II. 12162

Offene Stellen

Reisender 9023
Drogerien besuchend, zum Mitnehmen eines guten Artikels auf Provision gesucht. Off. mit Angabe der bereits besuchten Plätze an das Annoncen-Büro „PAR“, Dworcowa 18, erbeten unter „Reisender“.

Zuverl. in An- u. Verkauf all. landw. Erzeugnisse und genossenschaftl. Buchführung bewand.
Kaufmann
zur Leitung größ. Ein- u. Verkaufsgenossenschaft z. 1. 10. ges. Angeb. m. Bild, beglaub. Zeugnisabschr., lückenlosem Lebenslauf u. E. 8873 a. d. Geschst. d. Bl.

Zur Bedienung d: Gäste in meinem Café suche von sofort einen
Jung. Mann
(Konditor od. Materialist bevorzugt), poln. Sprache Bedingung. Festes Gehalt. Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen zu senden an 9002
Central Café, Brodnica (Strasburg).

Jüngerer, der polnischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtiger
Eisenhändler
zu baldigem Antritt von größerer Eisenhandlung f. Expedition u. Fakturenwesen gesucht. Ausf. Bew. u. H. 12178 a. d. G. d. Z.

Gärtnergehilfen und Lehrling
stellt sof. od. später ein, u.
ordentl. Leute
wollen sich melden. 8796
Fried. Hartmann, Oborniki,
Gartenbau u. Samenhdlg.

Möbeltischler
stellt ein Janke, 12170
Wilczak, Nakielska Nr. 8.

Tischler und Abputzer
für dauernde Beschäftig.
Fabryka mebli Orchowski & Kubera, Bydgoszcz, Gdańska 102.
12005

Wegen Abwanderung wird zum 1. 11 cr. 8942
1 tüchtiger Schmied
möglichst mit eigenem Burschen und eigen. Handwerkszeug gesucht. Es kommen nur erstklassige Bewerber, firm im Hufbeschlag und Maschinenwesen, welche sich durch gute Zeugnisse u. Empf. hlungen ausweisen können, in Frage. Meldungen s. zu richten an
Gutsverwalt. Gawroniec, P. Różanna, Kr. Swiecie.

Unverheirateten
Melker
zu 10 Kühen und ebenso viel Jungvieh, der vollständig selbstständig und zuverlässig arbeiten kann sucht bei hohem Lohn, Tantieme und freier Station zu sofort. 8944
M. Scupin, Choinice-Abbau, Schlochauer Chaussee.

Sofort gesucht bestempf.
Vorschnitter
mit 18 Leuten zur Ernte. 30 Leute müssen zur Kartoffel- und Rübenernte gestellt werden. 8970
Falkenthal, Słupowo b. Mrocza, p. Bydgoszcz. Telefon 23.

Suche von sofort oder später einen gebildeten
Eleven
oder jüngeren Beamten, d. s. Lehrzeit beendet hat.
K. Wilhelm, 9004
Osówko, pow. Grudziądz, Poczta Plesewo.

Ingenieur oder Techniker
mit kaufmänn. Fähigkeiten, für eine landw. Maschinenfabrik u. Reparaturanstalt (welche in eine Akt.-Gesellsch. umgewandelt wird) als

Direktor

gesucht. Dem Betrieb sind angeschlossen eine Eisenwarenhandlung und ein Kolonialwarengeschäft. Die Stellung ist vollständig selbständig, sehr gut dotiert und wird nur auf eine erstklassige Kraft reflektiert. Herren, welche die polnische Sprache gut beherrschen und fähig sind, den Betrieb selbständig rentabel zu leiten, werden höflich um gefl. Bewerbung unter Nr. 1435 an Annonc.-Exped. C. B. „Expreß“ gebeten. 8986

Buchhalter(in),
selbständig, flott und umsichtig arbeitender, sowie
Stenotypistin
auch in polnisch, für ein Fabrikgeschäft in Grudziądz gesucht. Offerten unter C. 12166 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Maschinist

für eine 150 P. S. Dampfmaschine m. Akkumulatorenanlage zum sofortigen Antritt gesucht. Leute, die mit elektr. Anlage vertraut sind, haben den Vorzug. Offerten unter F. 12086 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Erstklassige
Schneider-Gesellen
auf Großstück
stellt ein
Waldemar Mühlstein,
Schneidermeister. 8971
Gdańska Nr. 150. Fernruf 1855.

Klempner-Geselle und Installateur
können sich sofort melden. Dauernde Beschäftigung.
A. Herschkowitz, Klempnermeister, Długa 60. 12000

Wir suchen für unsere Genossenschaft zum baldigen Eintritt 8991
einen Lehrling
aus guter Familie mit genügender Schulbildung und möglichst polnischen Sprachkenntnissen.
Vereinsbank zu Bydgoszcz,
Jagiellońska 60.

Haarnetzstrickerinnen
stellt für dauernd ein 8784
L. & H. Modrakowski, Pomorska Nr. 17.

Suche z. 1. Septbr. erfahrene 8785
Wirtin
f. großen Landhaushalt und
ält. Mädchen
od. alleinsteh. Frau, d. nähen u. plätten kann,
als Jungfer.
(Evangel.) Zeugn. u. Geh.-Anspr. an
Frau v. Koerber, Koerberrode bei Plesewo, Kreis Grudziądz.

Zum 20. oder 25. August tücht. ehrl. **Stubenmädchen** gesucht, (Größ. Pensionshaush.). Frau Kohnert, Dolina (Talstr.) 17c. 12169

Fräulein oder Frau
die kochen k. f. Haush. ges. Schlossermstr. Levy, 899? Mauerst. 13, pod blankami.

Besseres bescheidenes
Mädchen
oder einfache Stütze für alle häuslich. Arbeiten u. Kochen f. kl. Haush. i. Nakel zum 1. 9. gesucht. Zeugnisabschriften und Lohnansprüche u. L. 9000 a. d. G. d. Z.

Aelter. Mädchen
das kochen u. backen kann, kann sich melden 12192
Bielawki, Senatorska 30.

Ehrl. Hausmädchen
welches alle Hausarbeiten übernimmt, zum 1. September cr. gesucht. 9019
Fr. Wanda Weißig, Danzigerstr. 9.

Aufwärterin 12180
für den Vormittag verl. Błonia 21, p. l., 1. Port.

Ordentl. Zeitungsträgerin
wird bei hohem Gehalt gesucht.
Meldg. in der Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau“, Bahnhofstraße 6. 5827

Ein älteres erfahrenes **Dienstmädchen**
für dauernd gesucht. Bedingung: Sauberkeit und Erfahrung im Haushalt. Meldungen bei 12204
A. Wojciechowski,
Jagiellońska 3/4, Hof, Quergebäude, 1 Tr.

Stellengesuche

Landwirtschaftl. Beamter,
evangl., 40 Jahre, akad. gebildet, verheiratet, ohne Familie, seit 1907 im Osten tätig, die letzten 10 Jahre selbständig größere Güter bewirtschaftet, sucht bald oder später
Vertrauens-Stellung
im landwirtschaftlichen Betrieb.
Gefällige Angebote erbeten unter M. 9006 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Administrator
verheiratet, 35 Jahre alt, 2 Kinder, beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, bin mit Saat- u. Gemüsebau bewandert. Erstklass. Zeugnisse vorhanden, sucht für 1. 10. 22. Stellung als Administrator oder Oberinspektor. Gfl. Angeb. u. K. 8962 an die G. d. Ztg.

Landwirt
36 J. alt, ev., verh., energ. m. Viehzucht u. Brennereibetrieb äußerst vertraut, sucht vom 1. 10. evtl. auch früher Stellung als 1. Beamter auf größerem Gute, auch u. Leitung d. Chefs. Off. u. E. 12087 a. d. G. d. Z.

Förster
verh. sucht Dauerstellung. Bewandert in sämtlichen Fach- und Verwaltungsarbeiten. Preuß. Jäger- und Försterprüfung mit gut bestanden. Offert. u. E. 12085 an die G. d. Ztg.

Ingenieur-Chemiker,
tüchtig. Fachmann in der Kosmetik, Parfümerie, Tintenbranche usw., z. Z. selbständig, sucht für sich u. seine Assistentin leitd. Stellung i. chem. Unternehmen p. sofort, oder Kapitalisten m. größ. Kapital als stillen Teilhaber. Offerten unter L. 12024 a. d. Geschst. d. Ztg.

Brauführer,
in den 40ern, verheiratet, 20 Jahre in Berlin, wünscht als solcher oder ähnlichen Posten Stellung. Offerten unter J. 12182 a. d. G. d. Z.

Kontoristin
Anfängerin, deutsch-polnischer Sprache mächtig mit gut. Handschrift sucht Stellung. Offert. unter W. 12152 an die G. d. Z.

Junge Dame a. bess. Hause möchte gern auf gr. Rittergut d. Wirtschaft erlernen. Off. u. S. 12177 a. d. G. d. Z.

---

1 älterer solider unverheir. Mann
von sofort gesucht 9029
ul. Św. Trójcy 8 9.

Guten Verdienst
find. Damen all. Stände durch Heimarbeit.
Viktoriastr. (Król. Jadwigi) 5, part. 9007

Tüchtige
Putzarbeiterin,
die zugleich im Verkauf tätig sein kann, poln. u. deutsch sprechend, für Ostpreußen gesucht. Freie Station u. Fam.-Anschl. Offerten unter O. 9017 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Lehrfräulein werden v. sofort ges. Wiktoria-Hotel. 12172

Zur selbständ. Führung d. Haushalts suche mögl. bald anständiges 8797
Mädchen od. Frau
als Wirtin in g. dauernde Stellung.
Fr. Hartmann, Oborniki.

Suche z. baldigen Antritt eine tüchtige, zuverlässige
Wirtin 12187
perfekt i. Kochen, Geflügelaufzucht u. Einschlachten. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an Fr. Dziurlikowska, Dom. Thalheim, b. Brmbg.

Wirtin od. älteres Dienstmädchen
sof. gs. Meld. m. Zeugnisabschr. an Heinr. Dietzsches Waish., Henr. Dietza 12/15
8789

„KINO NOWOŚCI“

Auf allgemeines Verlangen nur noch heute der schöne, vornehme schwed. Film:

„EROTIKON“.

Melodrama in 6 Akten. — Illustriert mit herrlicher Musik.
Der nächste Film:

„KAPITAL“.

In den nächsten Tagen erscheint: 9026
Pola Negri in der schönen Groteske in 5 Akten **„Die Bergkatze“.**

Jedes Quantum
Torf
oberschlesischen u. dombrow.
Kohle, Holz
klein gehauen und raummeterweise sowie
Buchen-Holzkohle
en gros und détail zu mäßig. Preisen empfiehlt
Fa. **„OPAŁ“**
ul. Dworcowa (Bahnhofstr.) **18d**
Telefon 1285.
8701

Kirschsaft
frisch von der Presse.
C. A. Franke.
8781

Elegantes Fuhrwerk
auch zur Hochzeit, Taufe u. Begräbnis stellt 8679
Grund, ul. Gdańska 26.



Kino **Kristal**
Heute, Mittwoch bis einschl. Freitag
Beginn 6[30], 8[30].

Zweiter Teil:
Se. Exzellenz von Madagaskar
unter dem Titel 9024
Der Sultan Sarai-Darai
Ort der Handlung: Auf Madagaskar.
Deutsche Beschreibungen des I. und II. Teils.

Prima Preßtorf sowie Stichtorf
in Waggonladungen offeriert zu billigsten Preisen.
C. J. Targowski i Ska.
Dworcowa 31 a. 11931 Telefon 1273.

Zu dem am Sonntag, den 13. d. Mts. stattfindenden
Tanzvergnügen
ladet freundlichst ein
Julius Altenburg,
Parchowo b. Güldenhof (Złotniki). 12199

KINO **LIBERTY** Anfang 6[30] und 8[30]

Ab heute (Mittwoch) **II. Teil** in 6 Akten, betitelt: **„In der Gewalt der Piraten“**
aus dem gewaltigen amerikanischen Filmwerk „Tarzans Sohn“. Ehrenkarten haben heute u. Sonntag keine Gültigkeit. Dieser Teil besitzt eine Erklärung des vorigen. Musikillustrierung unter persönlicher Leitung des berühmten Kapellmeisters A. Fine. 9027

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 160.

Bromberg, Donnerstag den 10. August 1922.

Pommerellen.

9. August.

Graudenz (Grudziądz).

* **Richtigstellung.** Der Ansiedler Schendel aus Rebkau teilt mit, daß in dem Aufsatz „Ansiedlerpolitik“ in Nr. 151 der „Deutschen Rundschau“ vom 30. Juli ein Irrtum unterlaufen ist insofern, als Frau Schendel nicht von seinem Nachfolger geschlagen wurde, sondern von dem Nachfolger des Nachbars Zanke, mit Namen Anton Geppus. *

A. **Todesfall.** Im Alter von 83 Jahren verstarb einer der ältesten deutschen Bürger, der Rentier Müller. Der Verstorbene war lange Jahre Besitzer einer gutgehenden Fleischerei in der Schuhmacherstraße und Veteran von 1864, 1866 und 70/71. Nicht nur das Eiserne Kreuz sondern auch das Düppelsturmkreuz zierte seine Brust. *

□ **Ein recht einträgliches Geschäft** muß das Betteln sein. Einem kräftigen Mann, der ansprach, wurde Beschäftigung beim Holzhacken angeboten. Er forderte 1000 Mark für die Stunde und meinte, er vereinnahme 700 bis 800 Mark, wenn er einige Stunden „fechte“. Man beobachtete einen anderen Fechtbruder, der Kasse machte. Aus allen Taschen suchte er Geldscheine zusammen, die den Hut bis obenan füllten. Man braucht sich daher gar nicht zu wundern, daß von so manchen Leutchen das Betteln der Arbeit vorgezogen wird. *

A. **Eine „diebische Elster“** war ein Dienstmädchen bei einem Geschäftsinhaber am Markt. Es gelang ihr, Waren im Werte von weit über 100 000 Mark zu entwenden und in ihrem Koffer zu verstauen. Durch einen Zufall kam man der Diebin auf die Spur, und so kam der Kaufmann wieder in den Besitz seiner Waren. *

i. **Vom Bahnhof Garnsee.** Auf dem Bahnhof Garnsee wurde der Wartesaal bis dahin von Polen und Deutschen gemeinsam benutzt. Es konnten dort deutsche und polnische Staatsangehörige, ohne im Besitz eines Passes zu sein, zusammenkommen. Neuerdings ist eine Änderung dahin eingeführt, daß die mit der Bahn von Graudenz eintreffenden Personen sogleich nach Lessen weiterfahren müssen oder aber gezwungen werden, den Bahnhof zu verlassen. Es ist zum Aufenthalt in der Zollzone ein besonderer Erlaubnisschein nötig. Wer ohne einen derartigen Schein innerhalb der Zollzone angetroffen wird, macht sich strafbar.

i. **Aus dem Kreise Graudenz,** 8. August. Die paar Tage günstige Witterung haben die Erntearbeiten sehr gefördert. Es ist auch schon auf größeren Besitzungen der Roggen in der Scheune. Es geht jetzt an die Gerstenernte. Infolge der andauernden Niederschläge ist die Erde weich und es konnte manche Pflugarbeit nachgeholt werden. Die Hackfrüche, ebenso die Viehweide haben von dem Regen viel gewonnen.

Thorn (Toruń).

* **Kohlen für die Armen.** Der Stadtpräsident gibt bekannt: Oberst Blot, der Kommandant der französischen Mission in Thorn, hat uns die Summe von 50 000 Mark gesandt, die am 14. Juli anläßlich des französischen Feiertages im Nationaltheater gesammelt wurde. Die Summe soll für die Armen der Stadt verwandt werden. Zu dieser Summe füge ich 50 000 Mark bei, die von Herrn Kopp gespendet wurden. Hierfür ordne ich den Ankauf von Kohlen für die Ärmsten der Stadt an. **

* **Culm** (Chełmno), 7. August. Die Freiwillige Feuerwehr veranstaltete am Sonntag ihr Fahnenweihfest. Um 12.15 mittags fand Angriffsübung statt. Fahnennägel wurden 12 Stück geschenkt. Aus zahlreichen Städten Pommerellens waren Vertreter der Feuerwehren erschienen.

* **Konitz** (Chojnice), 8. August. Zu dem vom Wassersportverein Müskendorf am Sonntag veranstalteten Wettschwimmen hatten sich sehr viele Wassersportfreunde in Müskendorf eingefunden. Die Wettschwimmleitung hatte alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, und so verlief das Schwimmen ohne jegliche Störung. Für jeden Schwimmer war ein Begleitboot mit Rettungsring zur Stelle. Im 100 Meter-Meisterschaftsschwimmen für Herren zeigte sich Herr Reisig seinen Gegnern etwas überlegen, während aus der 100 Meter-Meisterschaft für Damen Frl. M. Tetzlaff als Siegerin hervorging. Das Wettschwimmen von Walkmühle bis Müskendorf, etwa 800 Meter, gewann ebenfalls Herr Reisig, während von den Damen wiederum Frl. M. Tetzlaff als erste das Ziel passierte. Das angesagte Wettrudern mußte infolge der vorgeschrittenen Zeit ausfallen.

s. **Schwetz** (Swiecie), 8. August. Zur besseren Verbindung der auf der rechten Seite der Weichsel gelegenen Gemeinde Ehrenthal war vor einer Reihe von Jahren von der Stadt Schwetz ein Motorboot beschafft worden. An dieses konnte auch ein Prahm zur Beförderung von Fuhrwerken und Tieren gehängt werden. Leider ist das Boot von der Stadt vor Jahren verkauft worden, so daß diese Verbindung aufgehört hat.

* **Schwetz** (Swiecie), 8. August. Am 2. d. M. hat die Kreispolizei den Jan Wisniewski aus Schwetz, welcher im Verdacht steht, den Fellhändler Br. Kwella, wohnhaft hierselbst ul. Dworcowa 31, ermordet zu haben, festgenommen. Am folgenden Tage wurde W. an die Kreispolizei in Culm abgeliefert, welche die Untersuchung des erwähnten Mordes durchführt.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau,** 7. August. Über ein Millionentrinkgeld wird berichtet: In diesen Tagen fand in einem Restaurant in der Senatorskastraße ein Trinkgelage statt. Einer der Gäste gab dem Kellner 250 Dollars Trinkgeld und erklärte: Die Rechnung und das Trinkgeld ist erst die Hälfte von dem, was ich in Amerika dafür zahlen würde!“

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig,** 7. August. Auf dem Wochenmarkt am Sonnabend hatten die Preise für Schweinefleisch erheblich angezogen. Für Karbonade wurden 80 Mk., für Bauchlappen 80 Mk., für Flomen 90 Mk., für frischen Schinken 72 Mk., für Schulter 70 Mk. und für Eisbein 40 Mk. verlangt. Rindfleisch kostete 38—40 Mk., schieres Fleisch 50 Mk., Hammelfleisch differierte zwischen 25 und 48 Mk. Der Obstmarkt war recht gut beschickt. Äpfel brachten 13—15 Mk., Birnen 9—20 Mk., Johannistrauben 10 Mk., Kochkirschen 12—15 Mk. und Blaubeeren 8—9 Mk das Pfund. Neu waren Preißelbeeren und Spillen, die ersteren kosteten 17 Mk., die letzteren 20 Mk. — Gemüse war in großen Mengen zum Markt gebracht. Es kosteten pro Pfund Mohrrüben 4 Mk., Schneidebohnen 4—6 Mk., Wachsbohnen 6 Mk., große Bohnen (ausgepellt) 7—9 Mk., Schoten 11 Mk. Das Bund Kohlrabi kostete 8 Mk. Für das Pfund Weißkohl wurden 9 Mk. gefordert, für einen kleinen Kopf Wirsingkohl 5—7 Mk. Gurken brachten pro Stück 7—17 Mk. Tomaten kosten noch immer 50 Mk. das Pfund. Die Eier sind erheblich teurer geworden. Fragt man nach dem Grunde, so heißt es: Die Hühner legen jetzt nicht. Für 85—90 Mk. die Mandel legen sie aber. — Butter kostete 120 Mk., für frische Kartoffeln wurden nach wie vor 3,50 Mk. für das Pfund bezahlt.

* **Danzig,** 8. August. Kürzlich wollte sich eine anscheinend geisteskranke Dame aus dem obersten Stock eines Zoppoter Hotels auf die Straße stürzen. Mit dem Rufe: „Retten Sie mich, man will mich morden,“ sprang sie, nur sehr leicht bekleidet, unter dem Aufschrei der entsetzten Menge tatsächlich aus dem Fenster. Sie stürzte einen Stock tiefer, blieb aber durch einen glücklichen Zufall an dem Gitterwerk eines Balkons hängen. Von Angestellten des Hotels wurde sie aus ihrer gefährlichen Lage befreit.

Das Tabakmonopol und seine Folgen.

Das vom Sejm beschlossene Tabakmonopol trat endgültig am 1. August 1922 in Kraft. Die Unmöglichkeit, ein reines Staatsmonopol zu schaffen, scheiterte wohl an der Beschaffung der hierfür nötigen 100 bis 120 Milliarden Mark und an der technischen Undurchführbarkeit speziell in der Zigarrenindustrie. Während die Zigarettenindustrie ihre jetzige steuerliche Belastung beibehält, wird die Zigarrenindustrie besonders hart betroffen. Außer dem bisherigen Gewichtszoll plus Goldzuschlag wird eine 25prozentige Banderole vom Kleinverkauf festgesetzt, die einem 80prozentigen anstatt 40prozentigen Wertzuschlag bzw. einer 100 prozentigen Erhöhung gleichkommt. Die Monopolpreise werden erst vom 1. November an eingeführt, bis dahin gilt der 80prozentige Wertzuschlag. Alle vom 1. August an in den freien Handel kommenden Zigarren unterliegen den neuen Gesetzen; alle seitens der Fabrikation bis zum 28. Juni getätigten Käufe werden von der General-Tabak-Monopol-Direktion eo ipso gutgeheißen, alle neuen bedürfen ausdrücklich der Genehmigung der G. T. M. D.

Soll und will Polen eine weltmarktkonkurrenzfähige Zigarrenindustrie weiter besitzen, so dürfen dem freien Tabakeinkauf der Zigarrenfabrikanten keine Schranken gesetzt werden; hat doch die führende polnische Zigarrenindustrie nachweislich in Holland in amerikanischer Kombination hochwertige Tabake gekauft im Vergleich zur ungarischen Regie, deren Praxis das Gegenteil ist; und ob Amerika oder Ungarn wertvolleres Fabrikat herstellt, darüber ist wohl kein Zweifel. Wird der führenden Zigarrenfabrikation der freie Einkauf genommen — maßgebende Tabaksachverständige hierfür gibt es in Polen nachweislich nicht —, so bedeutet die Tabakbelieferung seitens der G. T. M. D. an die noch in gewisser Beziehung freie Zigarrenindustrie das Aufhören derselben; die G. T. M. D. wird dann die Fortsetzung der bisher freien Betriebe in eigene Regie nehmen, weil die bisherigen Besitzer keine Lohnarbeiter der G. T. M. D. sein wollen bzw. werden. Ein freies Polen braucht freie Männer. In der Tabakindustrie muß wie in allen anderen Zweigen der Industrie der Unternehmer Freiheit haben.

Es ist anzuerkennen, daß die führenden Herren Minister und Generaldirektoren sich mit der Industrie in Verbindung setzten, um der Industrie alle die aus dem Gesetz entstandenen Maßnahmen klarzumachen.

Der Fabrikant muß genau wie der Wiederverkäufer seinen Verdienst auf ein Minimum einschränken, die Monopolverwaltung stellt enorme Ansprüche an den einzelnen Unternehmer. Bei dem geringen Bankkredit und den spekulativen Tabakeinkäufen, den schwankenden Valuten und der erheblichen Verteuerung des Fabrikats durch die 25prozentige Banderole muß eine erhebliche Einschränkung der Produktion erfolgen, und damit sind leider Arbeiterentlassungen unausbleiblich verbunden, außer daß der Absatz trotz der wesentlichen Erhöhung der Preise im bisherigen Rahmen bestehen bleibt.

Die Generaldirektion des Tabakmonopols kann durch die Konsuln im Auslande alle Tabakeinkäufe der Zigarrenfabrikanten restlos kontrollieren, der betreffende Konsul hat das Recht, Einblick in die Bücher der Tabakmakler und -händler zu nehmen, so daß fiskalisches Interesse nicht geschädigt wird.

Der bisherige Konkurrenzkampf wird in erhöhtem Maße geführt werden, und bei gleichen Preisen für alle Fabrikate, ob Zigarren oder Zigarillos, wird der Konsument die Entscheidung treffen, wessen Fabrikat das beste und damit das billigste ist.

Vom volkswirtschaftlichen Gesichtspunkt bedeutet die Einführung der Banderole kein Plus für die junge Zigarrenindustrie, weil die Marken vieler junger Betriebe noch nicht so bekannt und eingeführt sind, diese einen schweren Stand gegenüber den alteingeführten Firmen haben werden und einen schweren Kampf mit diesen werden ausfechten müssen. Von diesem Gesichtspunkt ist die Einführung der Banderole für die jungfräuliche Zigarrenindustrie keine soziale Tat. Die Zigarrenindustrie Polens ist für die Banderole noch nicht reif, sie hätte sich von der Knospe erst zu einer großen, blühenden Industrie entwickeln sollen. Erst dann wäre dieselbe für fiskalische Interessen reif. Die Banderole bedeutet nichts weiter als das Vorspiel der reinen Tabakmonopolwirtschaft, die niemals dem Konsumenten das bieten kann, was das freie Gewerbe zu bieten vermag. Ein Beweis dafür ist, daß Deutschland bis zum Kriegsausbruch mehr Arbeiter beschäftigte, als alle Tabakmonopolländer.

Aus dem Gerichtssaale.

* **Die gefälschte Verlobungsanzeige.** Ein eigenartiger Fall von Urkundenfälschung und Verleumdung beschäftigte die Strafkommer zu Gera. Vor einigen Wochen erschien in einer hiesigen Zeitung eine Verlobungsanzeige, die die Mitteilung machte, daß sich ein Fräulein D. mit einem Herrn F. verlobt hätte. Die Anzeige erregte erhebliches Aufsehen, da F. bereits verheiratet und Vater mehrerer Kinder war. F. nahm sich die Sache so zu Herzen und verübte noch am gleichen Tage Selbstmord. Als Urheber jener falschen Verlobungsanzeige wurde ein Einwohner namens Timmig ermittelt, der anscheinend auf F. eifersüchtig war, weil Fräulein D., für die er sich wohl interessierte, in dessen Familie verkehrte. Er erließ die Anzeige, um nun F. dem Gespött aller Einwohner auszusetzen. Genau konnte aber die Affäre durch den Tod des Verleumdeten nicht geklärt werden. Der Angeklagte wurde wegen Urkundenfälschung und Verleumdung zu nur **vier Monaten Gefängnis** verurteilt.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, uns freundlichst dadurch zu unterstützen, daß sie unser Blatt nicht nur überall empfehlen, sondern es in den Restaurants, Hotels, Konditoreien, Cafés sowie bei den Bahnhofsbuchhandlungen stets verlangen und da, wo es nicht gehalten wird, auf seine sofortige Bestellung dringen.

Aus dem weiteren Polen.

Von Friedrich Just.

6. Stanislau.

Wer den Pulsschlag deutschen Lebens in Galizien ganz kennen lernen will, muß vor allem Stanislau besuchen.

Es ist eine reizvolle fruchtbare Niederung, durch die man von Lemberg fährt, mit zahlreichen Dörfern und Gütern und den griechisch-katholischen Holzkirchen im byzantinischen Stil mit vier Kuppeln und einer fünften, die sich in der Mitte wie eine Krone über die anderen erhebt, dem weit überragenden Dache und dem Kirchturm daneben. Ein Land aber auch der Gräber und Kreuze. Hier haben die furchtbaren Kämpfe mit den Russen getobt, und viel edles deutsches Blut ist hier vergossen worden. Ich schicke manchen Herzensgruß zu den Kreuzen im Feld und auf der Höhe. Je näher der Dnjestr kommt, desto mehr zeigen sich die Spuren des Krieges. Auf den Ackerfluren sind viele Granattrichter zu sehen. Man hat sie nicht zugeschüttet, sondern einfach darumgepflügt. Am Dnjestr sind noch Drahtverhaue und Schützengräben, und um Stanislau sieht's stellenweise aus wie auf einer Setzeierpfanne. 1914 sind die Russen eingezogen, 1915 wird Stanislau befreit, 1916 kommen die Russen wieder, 1917 mußten sie endgültig weichen, am 1. November 1918 rissen die Ukrainer die Herrschaft an sich und machten Stanislau zum Mittelpunkt, im Mai 1919 eroberten die Polen die Stadt, und 1920 waren die Bolschewisten in gefährlicher Nähe. So weist auch die Stadt noch manche Ruine auf.

In Stanislau kann man das ukrainische Volksleben studieren. Es war gerade Markttag. Auf den Straßen, die seit Kriegsbeginn nicht mehr gesprengt werden und in große Staubwolken gehüllt waren, fuhren die Bauernfuhrwerke, wurde das Vieh getrieben, gingen die Fußgänger hin und her. Die Männer in Pelz und Pelzmütze, das lange Haar bis auf die Schultern hängend, die Frauen in langen Schaftstiefeln und Pelzen und Gewändern in frischen Farben. Neben den Bauern der Ebene auch die Bewohner der nahen Karpathen, die kräftigen Huzulen mit dick verschnürten Sandalen und winzigen Gebirgspferdchen. Ein lebhaftes farbiges Straßenbild. Die Kirchen kann man leider nicht betrachten, nur in den Türeingang kommt man hinein. Das Schiff ist durch ein Eisengitter abgesperrt, vor dem die Gläubigen beten. „Hier betet man mit der einen Hand und mit der anderen stiehlt man“, das gab man mir als Grund an. Die ukrainische Bewegung wird dem Polenreich noch manche harte Nuß zu knacken geben.

In dieses Stanislau kam Ende Januar 1891 der junge Kandidat der Theologie Theodor Zöckler im Dienst der dänischen Israels-Mission. Aber mehr als die Arbeit unter den zahlreichen Juden legte sich ihm die Sorge um die wenigen Deutschen auf die Seele. Die Stadt Stanislau war ein großes Grab des Deutschtums, besonders des katholischen. Die eingewanderten Deutschen waren im fremden Volkstum untergegangen, und den noch übrig gebliebenen drohte dasselbe Schicksal. Da setzte seine Arbeit ein, zuerst bei den verlassenen Kindern. In Glaubensmut und mit eigenen Opfern gründete er in Knihinin-Kolonie dicht an der Stadt 1896 ein Kinderheim. Von Jahr zu Jahr wuchs die Arbeit. Zum Kinderheim kam ein Greisen- und Siechenheim und das Diakonissenhaus „Serepta“. Vor allem lag ihm die Schule am Herzen. Ein schönes Schulhaus wurde erbaut, neben der Volksschule ein Privat-Realgymnasium eingerichtet, dazu ein Mittelschülerheim „Martineum“ und das Kandidatenkonvikt „Paulineum“. Man braucht viel Zeit, wenn man alle Gebäude an der Hauptstraße und in der ulica Zöcklera (Zöcklerstraße) bis zum Wirtschaftshofe und der jüngst zur Beschäftigung der aus dem Staatsdienst entlassenen Deutschen eingerichteten Fabrik besichtigen will. Rund 420 Personen umfassen die Anstalten. Dreimal haben die Insassen während des Krieges flüchten müssen und in Gallnenkirchen und zum Teil in der Schweiz eine Zufluchtsstätte gefunden. Unverzagt hat D. Zöckler die Arbeit wieder aufgenommen. Wieviel selbstlose Liebe ist hier geübt worden! Diese kommt nicht nur den Evangelischen zugute. Im Säuglingsheime sah ich in einem kleinen Spielraume vier Kinder von vier verschiedenen Volksstämmen friedlich miteinander spielen, es war ein jüdisches, ukrainisches, polnisches und deutsches Kind. Könnten die Erwachsenen sich nicht ebenso vertragen? Außer der Sorge um die eigenen Anstalten hat D. Zöckler allezeit ein brennendes Herz für das gesamte galizische Deutschtum gehabt. Von besonderer Bedeutung ist dafür das von ihm herausgegebene treffliche „Evangelische Gemeindeblatt“. Jetzt lastet doppelte Arbeit und Sorge auf seinen Schultern. Was will es bei der Entwertung der polnischen Mark jetzt heißen, solch ein großes Liebeswerk durchzuhalten! Und dann die Schule, zu deren finanziellen Schwierigkeiten noch die Personenfrage kommt. Müssen doch die Lehrer selbst der Volksschulen in drei Sprachen unterrichten, in der deutschen, polnischen und ukrainischen! Von der Sorge um die galizische evangelische Kirche, deren Büro ebenfalls in Stanislau ist, ganz zu schweigen. Aber die mutige Arbeit in Stanislau, die für alle Schwierigkeiten nach einer Überwindung sucht, kann für uns alle vorbildlich sein. So steht über dem letzten Jahresbericht der deutschen evangelischen Anstalten in Stanislau: „Es soll meine Lust sein, daß ich ihnen Gutes tue“ (Jerem. 32, 41).

(Schluß folgt.)

Haarnetze aus echtem Haar.

Seidene Sportnetze für Sport, Reise, Theater, Tanz usw.

Zöpfe aus eigenem und geliefertem Haar. 8242

Haarindustrie Viktor E. Demitter, Bydgoszcz, Królowej Jadwigi 5 (Viktoriastr.) Tel. 1641.

Bilanz am 31. Dezember 1920.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestd. a. Jahresschluß	1 591.23	Geschäftsguth. d. Mitglieder	930.—
Darlehen . . .	37 630.15	Spareinlagen	328 740.70
Lfd. Rechnung	311 066.78	Lfd. Rechnung	16 314.14
Einnahmereste	1 948.69	Stiftgsfonds. n. d. v. Bilanz	4 708.90
Verlust für 1920	728.87	Reservefonds n. d. v. Bilanz	2 271.98
	352 965.72		352 965.72

Mitgliederzahl Ende 1919: 84, Zugang 1920: 0, Abgang 1920: 0, Mitgliederzahl Ende 1920: 84. 9008

Schirotzkener Spar- und Darlehnskassen-Verein.
Spółka zapisana z nieograniczoną odpowiedzialnością w Serocku.

H. Radtke. Franz Manthei. Rosynkowski.

Bilanz am 31. Dezember 1921.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestd. a. Jahresschluß	3 302,60	Geschäftsguth. d. Mitglieder	930,00
Darlehen . . .	23 452,40	Spareinlagen	480 427,96
Lfd. Rechnung	470 120,78	Lfd. Rechnung	9 669,04
Einnahmereste	1 619,74	Stiftungsfond n. d. v. Bilanz	4 708,90
		Reservefonds n. d. v. Bilanz	1 543,11
		Gewinn für 1921	1 216,51
	498 495,52		498 495,52

Mitgliederzahl Ende 1920: 84, Zugang 1921: 0, Abgang 1921: 13, Mitgliederstand Ende 1921: 73.

Schirotzkener Spar- und Darlehnskassen-Verein.
Spółka zapisana z nieograniczoną odpowiedzialnością w Serocku. 9009

H. Radtke. Franz Manthei. Rosynkowski.

Versicherungs-Gesellschaft „Kosmos" in Zeist (Holland).

Diejenigen, welche bei der Versicherungs-Gesellschaft „Kosmos" versichert sind, werden in ihrem eigenen Interesse gebeten, sobald wie möglich ihre Adresse einzusenden an die Direktion der

Versicherungs-Gesellschaft „Kosmos" in Zeist (Holland).

8948

Wir bieten an:
Bindegarn, Drahtnägel, Hufeisen, Jutesäcke, 1½ Ztr., Baltic-Separatoren
zu noch äußerst günstigen Preisen.
En gros. En détail.
Landwirtschaftliche Hauptgesellschaft
Tow. z ogr. por.,
Geschäftsstelle Bydgoszcz, Abt. Maschinen
Dworcowa 30. 8993 Bahnhofstr. 30.

Das bedeutet in nächster Zeit **enorme Preissteigerung**
Dollar 6650! amtl. Bericht v. 7. 8. 22
Daher kaufen Sie sogleich **noch zu billigen Preisen**
8966 solange der Vorrat reicht.
Mercedes, ulica Mostowa 2.

18–20 % Kalkstickstoff 9003
waggonweise sofort lieferbar. Drahtanfr. erb. an
E. Walewski, Katowice, Dworcowa 9.

Habe zirka
37 Pfd. Bienenwachs
abzugeben, schriftl. Preisangebot an Brennereiverwalter Gohr, Broniszewice Nowe, powiat Pleszew. 8999

Entlaufen
Wolfshündin, schwarzgelb, mit weißer Brust. Wiederbr. erh. Bel. 12210 ul. Piotra Skargi 6, I.

Heirat

Amerikaner
27 Jahre alt, kath., Besitzer einer Wassermühle und Landwirtschaft, Barvermögen ca. 20 000 000 Mk. möchte eine anständige hausl. gesinnte **Brünette** kennen lernen **zwecks Heirat.** Offerten m. Bild unter **P. 12203** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Geldmarkt

Kaufmann sucht zur Erweiterung sein. Unternehmens
1–3 Million. Mk.
Offerten unter **R. 9012** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

1 500 000 Mark
für 1 Jahr, gegen gute Sicherheit u. hohe Verzinsung (bis 25% a. 30%) sof. z. leihen gesucht. Gefl. Off. u. S. 12202 a. d. G. d. Z.

An- u. Verkäufe

Achtung! Verkäufer!
Wir verkaufen jedes in unseren Büros zum Verkauf offerierte Objekt:
Haus, Villa, Gut, Landwirtschaft, Handelsgesch. &c.
Agenturen: 8188
Łódź, Warszawa, Lwów, Kraków, Wilno, Częstochowa usw.
Dom Handlowo Pośredniczy
Taszycki,
Bydgoszcz, Dworcowa 13. Telef. 780. Telef. 780.
Firma existiert von 1892.

Wollen Sie **verkaufen?**
Wend. Sie sich vertrauensvoll an S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel, Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885. 7745

Achtung.
Suche größ. Grundbesitze v. 300–20 000 Mrg. f. ernste Kaufleute
Tański, Prądy, 12095 powiat Bydgoszcz.

Suche ein
kleineres Haus mit Geschäftsladen
oder einen Laden mit Wohnung v. sofort. Off. u. L. 12190 a. d. Gst. d. Ztg.

Achtung! Optanten!
Schönes Haus m. Garten in gut. Lage, z. kauf. gesucht. Wohnungseinricht. kann mitgekauft werden. Preisoff. u. P. 12197 an die Geschst. Verm. verb.

Kolonialw.-Geschäft
mit Ware und Wohnung billig zu verkaufen. Off. u. A. 12160 an d. Gst. d. Z.

Schwere
Arbeitspferde
möglichst als Hinterpferde geeignet kaufe laufend
von Loga, 8794
Wichorze pow. Chełmno.

Verkaufe Jagdhund,
deutsch. Kurzhaar, Brtg., im 3. Felde, steht fest vor, guter, ruhiger Gebrauchshund, billig, da überzählig u. jetzt keine Verwendung.
Oberinspektor Fischer, Twierdzin, b. Mogilno. 8980

Jadhund
10 Mon. alt, etw. dress., gut gezeichnet, stubenr., ist sofort zu verkaufen. ul. Nakielska 8, I, l. 12036

2 kl. scharfe, sehr wachsame **Hofhunde** zu verkaufen. Toruńska 145, Laden. 12186

Hofhund zu verk. 12 95 ul. Nowodworska 29.

Musik-Instrumente kauft Lewin, Wallstr. 1. 11646

Kaufe u. verkaufe neue und gebrauchte
Möbel.
Stühle v. 1500 Mk. an
zu hab. Mazowiecka 6. 11433

2 Bettgestelle m. M., 1 Kleiderschrank, 1 Vertiko, 2 Stühle, 1 P. braune Schuhe zu verkaufen.
Okole, Jasna 5, I, r. 12038

Gebr. Möbel, alte Sofas, Matratzen sowie Portieren
zu kaufen gesucht. 12052
Krzewinski, Elisabstr. 8a.

Gebr. Möbel
o. and. Gegenst. z. kauf. gs. Off. u. F. 11934 a. d. G. d. Z.

Komme sofort! 13148
Kaufe sämtliche Möbel, Polstersachen, Wäsche, Warenrestbestände. Postkarte genügt.
Braun, Brahegasse 11

2 kompl. Federbetten u. 1 Zimmerklosett zu verk. 12149 Bahnhofstr. 89, II.

Zu verkaufen: 12056
1 Bettstell m. Matr.
1 Kleiderschr., 1 Handwagen
Czyżkówko, Koronowska 52

Eichene
Schlafzim.-Einrichtg.
zu verkaufen. Besichtigung v. 3–5. Dombrowskiego (Rieseſtr.) 9. 8992

Billige Möbel:
1 Herrenzimmer
Küchengeräte
1 Spiegel mit Spindchen
1 Waschtoilette, mahag.
1 Waschständer m. Geschirr
1 weiß. Damenschreibtisch
1 „ Sessel, 1 Waschtisch
1 Gaszugkrone, 4 flammig
umständehalber sofort zu verkaufen, nur von 4–7.
ulica Mazowiecka (Hennestr.) 40, p. l. 12201

Möbel
5-Zimmer-Einrichtung eventl. mit Wohnung und Telefon, im Zentrum von sofort abzug. Gefl. Anfr. 12200 Dworcowa 89, II.

Zu verkaufen schw. Cutaway, mittelgr., z. erf. Górzyński, Wileńska 6 III. Boiestraße. 12027

Altgold
Altsilber Platin 8588 Brillanten alte Uhren
kauft u. zahlt die höchst. Tagespr.
Zakład zegarmistrzowski
„CHRONOS"
Stary Rynek 21, 1Tr.

8663 **Gold,**
Silber, Plattin kft. ständig
Paul Bowski, Dentist
Mostowa 10. Telef. 751.

Fast neue
Schützenbüchse
steht billig zum Verkauf. Offerten unter **R. 9026** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Fahrrad
Freilauf, mit guter Bereifung, zu kaufen gesucht. Off. u. R. 12109 a. d. G. d. Z.

Sportwagen guterh., zu kaufen gesucht. Gdańska 53, p., l. 12171

Mehrere Wagen sind zu verkaufen bei 12121
E. Zientarski,
Promenada 16. Tel. 70.

Zu verkaufen von sofort:
Gasmotor, 5-6 P. S., 7 m Transmission mit Lager, eine Schmiedeeinrichtung, kompl., Schleifstein, alles in gutem Zustande. 8928
P. Nowacki, Rycerska 6. Telefon 910.

Motorpflug
3-scharig, auf 12–14 P. S., schwedisches Fabrikat
„Avance",
Model 1915 auf Rohöl arbeitend, welcher auch als Antriebs- bezw. Zugmaschine verwendbar ist, wenig gebraucht, vollständig remontiert u. gebrauchsfähig, ist preisw. ab hiesig. Lager zu verkaufen. 12120
Biuro Handlowe
Ignacy Radoszewski,
Bydgoszcz, Gdańska 132.
Telefon 1518.

1 Dezimal-Viehwage mit autom. Laufgewicht für 1000 kg Tragfähigk.
hat abzugeben
Biuro Handlowe
Ignacy Radoszewski,
Bydgoszcz, Gdańska 132.
Telefon 1518. 12117

Leitergerüst, Patentrüstung, 12123 Trittleitern, 2 Doppelfenster, altes Linoleum, 1 Handwagen zu verk. Brehm, Plac Piastowski 7.

Drehrolle, Unterbett, f. n., z. v. Siemiradzk. 9, II, l. 12164

Nur durch die Firma **„Polonia"** Güter-Agentur und Landwirtschaftliches Ansiedlg.-Büro 7525
in Bydgoszcz, Dworcowa 52, Telefon 1313
können Sie Ihr Grundstück schnell und vorteilhaft **verkaufen.**
Reflektanten **Amerikaner** stets **vorhanden.**
Größtes Unternehmen am Platze. :: 2 Minuten vom Bahnhof.

8179 **Verkaufe:**
Güter, Landwirtschaften, Zins- und Geschäftshäuser, Mahl- und Schneidemühlen, Fabriken, Ziegeleien sowie Grundstücke jegl. Art
und nehme Neuaufträge jeder Zeit entgegen.
C. Wetzler, Bydgoszcz, ul. Długa 41.

Wassermühle
mit guter ständiger Wasserkraft, gutem Wohnhaus, ca. 8 Zimmer, Obstgarten, nahe Bahnstation, 50 bis 300 Mrg. Land **sofort fest zu kaufen gesucht.** Nur ernstgemeinte Verkaufsangebote mit Preis u. genauer Beschreibung erbittet 9010
R. Täuber, Toruń, Łazienna 22.

Achtung!
An- u. Verkauf von Stadt- u. Landgrundstücken sowie Fabriken, Mühlen, Bäckereien, Fleischereien usw.
A. Wyrwicki i Ska., Bydgoszcz,
ul. Niedźwiedzia 8. Telefon 388. 8698

Vermittlungs-Büro „Ehrlichkeit"
Bydgoszcz, ul. Dworcowa 91 12184
verkauft jedes offerierte Objekt.
Anmeldung brieflich oder persönlich.

3 schwere Ackerpferde
darunter 2 Zuchtstuten, und
4 Zugochsen
verkauft 9005
Schmekel, Wiskitno, Kr. Bromberg,
Post, Kleinb. und Fernspr. Wierzchucin Nr. 1.

Unser Brauereigrundstück wird abgebrochen und verkaufen wir bestmöglichst
1 Dampfmaschine, 1 Dampfkessel und Zubehör.
Landw. Großhandelsgesellschaft
Brodnica. 9001

Gut erhaltene Dampfmaschine
12–14 P. S. zu kaufen gesucht.
Karl Hessenmüller,
Technisches Büro, 12185
Bydgoszcz, Gdańska 124. Tel. 379.

Zentralheizung
für ca. 10 Zimmer und Nebenräume, gebraucht, aber gut erhalten zu kaufen gesucht. Angebote unter P. 9018 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein gebrauchter kupferner
Destillierapparat
ohne Dephlegmator. Es fehlt ein Boden, sonst aber Zargen und Böden stark, soll am **Freitag, den 18. d. M., nachm. 2 Uhr** verkauft werden. Wagen auf dem Bahnhof Pleszew Stadt von 11–12 Uhr vorm. am 18. 8., auch zur Rückfahrt vorhanden.
Landw. Verwertungsgenossenschaft,
Broniszewice Nowe, pow. Pleszew. 8998

Ankauf künstlicher Gebisse
Pro Zahn 200—1000 Mark.
Platinabfälle
Gdańska 153, 2 Treppen, rechts. 8364

Hobelbänke
mit und ohne Werkzeug, werd. ges. ul. Matejki 3. 12150

7 Festmeter Ahorn-Holz 8638
abzugeben gegen Gebot.
Bremin b. Lniano.

1 gut erhaltene
Eckert-Walzen-Schrotmühle
f. Kraftbetrieb (m. Mahlkorb, W.-Länge 40 cm), zu verkaufen oder eventl. gegen gut erh. **Selbstfahrer** zu vertauschen.
Off. an **Bublitz,** 9014
Grünlinde (Zboże)
b. Vandsburg (Więcbork).

Gleichstrommotor
550 Volt, 4 P. S., etwa 1920 Umdrehungen, m. Anlasser zu kaufen ges.
A. Medzeg,
Fordon-Weichsel.
Telefon 5. 9013

Wir kaufen: 8699
Landw. Maschin. u. Geräte all. Art
speziell Drill- und Mähmaschinen, neu u. gebr.
Gebr. Ramme,
Bydgoszcz, Sw. Trójcy 14b

Ausgekämmtes
Haar 11483
kauft Haar-Handlung Dworcowa (Bahnhst.) 15.

Ausgekämmtes Frauenhaar kaufe
jeden auch den kleinst. Posten. Von außerh. bitte u. Zusendung als Muster o. Wert (b. 1 kg) Geld sende ich sofort.
Viktor E. Demitter,
Bydgoszcz, Król. Jad. 5
Viktoriast. T. 1641. 8507

Stielfreie
Sauerkirschen u. Himbeeren
kauft zu Preßzwecken
C. A. Franke, Bromberg.

Feldbahn-Gleise
600 mm Spur, 65 u. 70 mm hoch, auf Stahlschwellen, kauft u. erbittet Offerten
Curt Barnaß,
Feld- u. Industriebahnen,
Danzig-Langfuhr,
Hauptstr. 9. 9015

Alt-Metall
zu hohen Preisen:
Rotguß, Messing, Blei, Kupfer, Zink
kauft an 12183
Fabrik Błonia 8.

Alteisen
kauft jeden Posten, auch in gemischten Waggonladungen. 8787
H. Schellong,
Rohprodukte für Hütten und Gießereien,
Lagerplatz Bydg.-Okole
ul. Berlińska 11/12.
Telefon 1250.

Altmetalle
wie: Kupfer, Rotguß, Messing
kauft zum Selbstverbrauch
Metallwarenfabrik
C. Reschke Nachf.,
12179 Śniadeckich 36.

Emaillierte
Badewanne
nebst Ofen zu kaufen ges. Jung, Piotra Skargi (Hoffmannstr.) 3. 12189

Bruchglas,
Flaschen, Alteisen, Papier und Lumpen kauft 11638
Dr. Em. Warmińskiego 3.

Pachtungen

Suche ein größeres
Kolonialwaren-Geschäft
mögl. mit Restaurant u. freier Wohnung von sof. oder später zu pachten eventl. zu kaufen. Gefl. Angebote unter **S. 12051** an die Geschst. d. Z. erb.

Pachte alt. Haus od. Lag.-Raum mögl. m. Wohng. Off. u. B. 12165 a. d. G. d. Z.

Suche von sofort oder später eine 12181
Bäckerei
zu pachten. Offerten an
J. Psuty, Gałężewo,
p. Rogowo, pow. Żnin.

Wohnungen

Schönesonn. 7-Z.-Wohng., d. Neuz. entspr. einger., sehr ruh. Lage, N. Danzigerstr., evtl. sof. abzug. Off. erb. u. **W. 12208** a. d. Gschst. d. Z.

Gesucht
5-6-Zimmer-Wohnung
eventl. übernehme Teil Möbel. Vermittlung nicht ausgeschlossen. Off. unter **C. 12082** a. d. Gesch. d. Z.

3–4-Zimm.-Wohnung von jg. Ehepaar in dtsch. Hause sofort gesucht. Vermittlung erwünscht. Off. u. O. 12194 a. d. G. d. Zt.

2-3-Zimmer-Wohnung m. Küche von alleinsteh. Person gesucht. Miete u. Bedingung. nach Uebereinkunft. Gefl. Offert. u. R. 12049 an d. Gst. d. Z.

Gymnasial-Sekretär des ehemalig. Oberrealgymnasiums sucht **per sofort evtl. ab 1. Sept. 22** eine
Wohnung v. 2-3 Zimmern
nebst Küche. Off. bitte an den Gymn.-Sekretär im Gymnasium, ul. Grodzka 10/11, zu richten. 12196

Suche von sofort oder vom 1. September 11927
2 Stuben und Küche
Preis nach Vereinbarung. Off. unter **Nr. 1416** an Annoncen-Expedition C. B. „Expreß".

Lagerräume
ca. 100–200 □m, sowie 1 Wohnung z. miet. ges. Preis nach Vereinbarung. Off. u. O. 12110 a. d. G. d. Z.

Möbl. Zimmer

Junge bessere Dame sucht
1 gut möbl. Zimmer
vom 1. 9. 22. ohne Pension, mögl. mit Klavierbenutzung. Offerten unter **L. 12107** an die G. d. Ztg.

Möbliertes Zimmer von 1 evtl. 2 Damen mit Klavierbenutzung v. 1. 9. 22 gesucht. Offerten mit Preisang. u. E. 12175 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Dame aus d. best. Gesellschaft sucht ein kl. gut **möbliertes Zimmer** vom 10. September. Off. unter **F. 12176** a. d. G. d. Z.

Junge Dame sucht ab ca. 20. für kurze Zeit
möbl. Zimmer
evtl. mit Mittagstisch. Angeb. mit Preisang. u. **R. 12198** a. d. Geschst. d. Z.

2–3 unmöbl. Zimmer mit Küchenbenutzung von jung. Ehep. sofort gesucht. Off. u. R. 12193 a. d. G. d. Z.

Möbl. Zimmer m. voll. Pension z. verm. Siemiradzkiego 9, II, l. 12163

Pensionen

Nehme 1-2 Kinder
aus vornehmem Hause in Pension. Franz., deutsch u. poln. k. erteilt w. 12032
Kuczyńska, Al. Mickiew. 2/3

Lehrer-Witwe (deutsche) sucht Schüler od. Schülerinnen in Pension. Offerten u. D. 12173 an d. Gst. d. Z.

2 Schüler find. freundl. Pension bei alleinstehender Dame. Off. u. M. 12191 a. d. G. d. Z.